



# Dölsacher

# DORFZEITUNG

Informationen  
der Dorferneuerung

NR. 20 – 7. Jahrgang – Mai 1999

## Freischwimmbad Dölsach

BADESAISON AB ANFANG JUNI EROFFNET

Das Anfang der 70er-Jahre erbaute Freischwimmbad Dölsach öffnet seine Pforten. Mit den saisonbedingten Instandsetzungsarbeiten wurde bereits begonnen, so daß mit einer termingerechten Beendigung zu rechnen ist. Das 1972 erstmals eröffnete Schwimmbad zeichnet sich durch viele Annehmlichkeiten aus.



Das Dölsacher Freischwimmbad überzeugt durch seine ruhige Lage.

Foto: Archiv Gemeinde Dölsach

Der gut gewählte Standort garantiert den Besuchern noch heute ruhiges Badevergnügen in idyllischer Umgebung. Das familienfreundliche Ambiente ist weit über die Dölsacher Grenzen hinaus bekannt. So ist es nicht verwunderlich, daß auch ein großer Teil der Gäste von außerhalb kommt.

In den Glanzzeiten dieser Badeanstalt waren 1000 oder mehr badelustige Besucher keine Seltenheit. Der ewige Rekord stammt aus dem Jahre 1974. Am 23. Juli suchten nicht weniger als 1.774 Menschen im Dölsacher Freischwimmbad bei über 30 Grad Luft-

Fortsetzung auf Seite 24



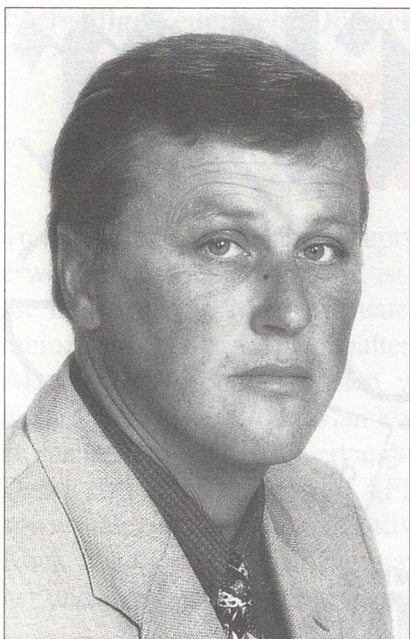


Foto: Baptist

## Liebe Dölsacher!

Erstmals ist ein Dölsacher zum Landtagsabgeordneten gewählt worden. Ich gratuliere Dipl.-Ing. Hermann Kuenz zu seinem Wahlsieg und wünsche ihm viel Kraft und Erfolg für seine Aufgabe.

Es freut mich sehr, daß die Arbeiten am neuen Grabungshaus derzeit abgeschlossen werden. Die Eröffnung ist für Juni vorgesehen. Das Gebäude beinhaltet einen Medien-Schauraum, Unterkünfte für Grabungsleiter und Studenten sowie Depoträume für Ausgrabungsstücke. Der Vorteil ist, daß die Wissenschaftler die Funde nicht mehr in Innsbruck, sondern hier im Grabungshaus während des Studienjahres untersuchen und katalogisieren können.

Demnächst wird der neue Recycling-Hof fertig sein. Er ist großzügiger angelegt und übersichtlicher als der bisherige. Außerdem wurde er überdacht und eingezäunt.

Vor kurzem erhob eine Studentengruppe die Energiedaten der Dölsacher Haushalte. Das Ergebnis steht noch aus. Ich danke allen, die diesbezüglich mitgewirkt haben: der Bevölkerung und Frau Univ.-Ass. Mag. Barbara Neumayr mit der Studentengruppe des Institutes für Umwelt und Wirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien.

Beim heurigen Vereinstreffen wurde festgelegt, nach längerer Pause wieder ein Dorffest zu veranstalten. Es findet am 31. Juli und 1. August im Ortszentrum statt. Das Motto lautet: die Vereine präsentieren sich der Bevölkerung. Zugleich ist es ein Begrüßungsfest für alle neu zugezogenen Bürger. Ich würde mich freuen, wenn die Dorfgemeinschaft wieder ein Stück zusammenwächst und sich alle bestens unterhalten.

Euer Bürgermeister

Josef Mair

### Sprechtage des Bürgermeisters:

Montag von 17.00 – 19.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag von 16.30 – 17.00 Uhr, Freitag von 8.00 bis 11.00 Uhr.

**In dringenden Fällen kann im Gemeindeamt ein Termin vereinbart werden.**

### • Information • Information •

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung – Ende August 1999. Redaktionsschluß – 31. Juli 1999.

Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluß im Gemeindeamt Dölsach abgegeben werden.

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Dölsach – vertreten durch Bgm. Josef MAIR. Erscheint viermal jährlich. Satz und Druck: Oberdruck GesmbH Dölsach. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Biotop 3. Erscheinungsort Dölsach. Verlagspostamt 9991 Dölsach.



## 7. DOLSACHER BAUERNTAGE

12. bis 14. August 1999

Was für die Lienzer das Stadtfest ist, sind für uns die Dölsacher Bauerntage. Zu unseren schon zur Tradition gewordenen Bauerntagen möchten wir vier Bauern:

*Mair Andreas, vlg. Gasser*

*Eder Werner, vlg. Messner*

*Trojer Andreas, vlg. Bacher in Görtschach*

*Mair Peter, vlg. Rodale in Gödnach*

herzlich einladen.

Da vergangenes Jahr der Seniorentag von unseren älteren Dölsachern gut angenommen wurde, möchten wir auch heuer wieder am Donnerstag, den 12. August einen von unseren Kindern musikalisch gestalteten Nachmittag unseren älteren Dölsachern widmen.

Freuen darf man sich wieder besonders auf die vielen verschiedenen Spezialitäten aus Küche und Keller. Es würde uns freuen, abermals viele Einheimische und

Gäste bei den diesjährigen Bauerntagen begrüßen zu können.

**Gasser & Messner &  
Bacher & Rodale**



*Gute Stimmung herrschte  
am Seniorentag  
(Tabernig Lois (li.) und  
Egger Sepp vorm Gasser)  
Foto: Archiv*

### Brennmittelaktion 1999

Ab sofort kann beim Gemeindeamt Dölsach um die Gewährung einer Brennmittelbeihilfe angesucht werden. Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich **nur Bezieher einer Ausgleichszulage**.

Die Einkommensgrenzen betragen:

S 8.000.-- für Alleinstehende und

S 11.300.- für Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften.

Antragsteller mit höherem Einkommen werden ausnahmslos nicht berücksichtigt.

#### **Anspruch haben:**

Pensionisten ab dem 40. Lebensjahr bei Bezug einer Ausgleichszulage; auch Pensionen aus dem Ausland. Bezieher einer Invalidenrente bzw. Witwenrente bei Bezug der Ausgleichszulage;

Waisenrenten bzw. Unterhaltszahlungen für minderjährige Kinder werden angerechnet;

Renten nach dem Kriegsofergesetz und nach dem Opferfürsorgegesetz werden ebenfalls als Einkommen angerechnet.

Pflegegeld sowie die Kinderbeihilfe werden als Einkommen nicht berücksichtigt.

Sollten im gemeinsamen Haushalt mehrere Pensionisten (oder Geschwister) leben, kann nur für einen Antragsteller eine Brennmittelbeihilfe bewilligt werden.

Das Einkommen von im gleichen Haushalt lebenden Lebensgefährten/innen ist anzugeben und wird als Einkommen mitberechnet.

Sämtliche Unterlagen über das Einkommen sind unbedingt mitzubringen (Pensionsabschnitt oder Pensionsbescheide bzw. Mitteilungen).

Es ist der Bezug von Briketts oder Holzbriketts möglich. Bei Zentral-, Strom-, Gas- oder Ölheizung wird ein Pauschalbetrag angewiesen.

**Die Frist für die Antragstellung endet am 31. August 1999.**



Österr. Touristenklub - Sektion Dölsach:

## KULTURAUSSFLUG

AUF SCHLOSS HEBERSTEIN (STEIERMARKE), MIT GROSSEM TIER- UND NATURPARK

Geplant sind unter anderem:

- Besuch der großen Tierschau und der Sonderausstellung zum Thema "Leben im Schloß";
- Weindegustation in einem uralten Weinkeller;
- Besichtigung eines der größten historischen Rosengärten Europas;
- Umrahmt wird dieser Ausflug mit einem original steirischen Unterhaltungsprogramm.
- Für eine fachkundige Führung durch das gesamte Programm ist gesorgt.
- Die Unterbringung erfolgt im Doppelzimmer mit Vollpension.

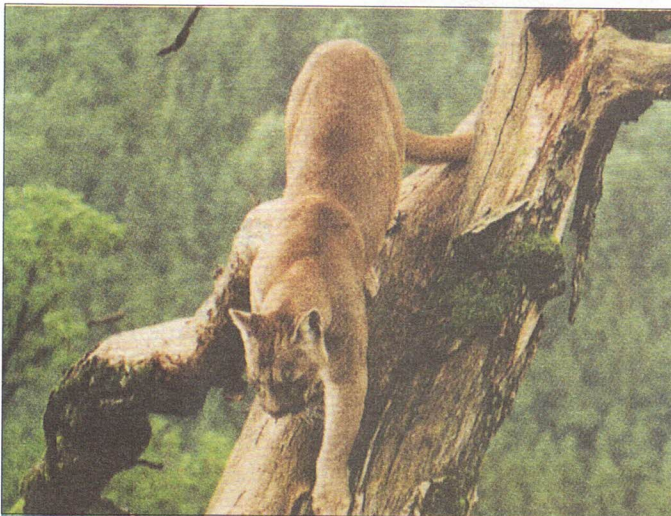
**Datum:** Samstag/Sonntag, 10./11. Juli '99

**Kosten:** Bus, VP, Führung, Eintritte für ÖTK-Mitglieder S 900,-- für Nicht-Mitglieder S 1.100,--

**Abfahrt:** Samstag, 10. Juli, 13.00 Uhr beim Kreuzwirt

**Anmeldung:** Raika Dölsach

Der ÖTK hofft auf rege Teilnahme an beiden Veranstaltungen.



Schloß  
Heberstein  
und seine  
Höhepunkte  
Fotos:  
Archiv



Österr. Touristenklub - Sektion Dölsach:

## Lignanofahrt

Der ÖTK Sektion Dölsach lädt alle Mitglieder und Freunde des Vereins sowie alle, die es noch werden wollen, zu einem Badeausflug an die Adria (Lignano) ein. Die Reisekosten übernimmt zur Gänze der Verein. Die Einladung gilt für Jung und Alt gleichermaßen.

**REISETAG:** SONNTAG, 4. JULI 1999

**ABFAHRT:** 5.30 UHR, TIROLERHOF

**RÜCKKEHR:** ca. 20.30 UHR

Anmeldungen erbeten bis spätestens Donnerstag, 1. Juli 1999 bei Mair Peter, vlg. Raderle (Tel. 04852/65452), der auch für weitere Informationen und Auskünfte zur Verfügung steht.



## Neues Team auf der Anna-Hütte

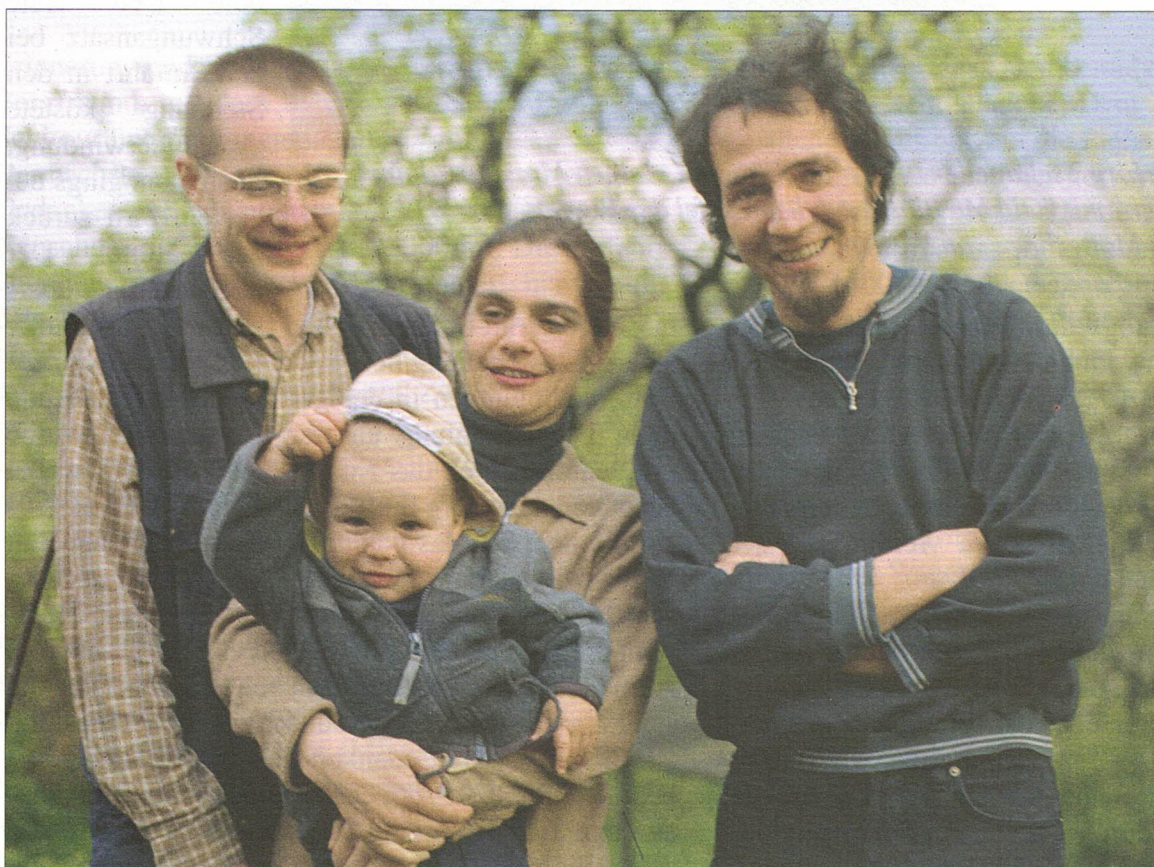
Der Sommer steht vor der Tür und damit auch eine neue Saison auf der Anna-Hütte. Nachdem Dora Moser mit ihrer Familie fünf Sommer lang die Hütte erfolgreich bewirtschaftet hatte, übernehmen mit Juni neue Pächter die Geschicke der Hütte.

Der Touristenklub Dölsach begab sich also auf die Suche nach neuen Pächtern und wurde schließlich etwas außerhalb der Ortsgrenzen fündig - bei in Wien lebenden Oberösterreichern, die schon lange den Traum hegten, eine Hütte zu bewirtschaften. Das neue Team ist wieder ein Familienteam, wenn auch nicht im herkömmlichen Sinne: Gerold Hubmer ist seit Jahren in der Gastronomie tätig und verwöhnt als Koch in zwei Wiener Lokalen seine Gäste mit einheimischen und internationalen Spezialitäten. Herbert Peer ist angehender Arzt und seine Frau Rosemarie Volksschullehrerin, sie verfügen beide über gastronomische Erfahrung. Die drei kennen sich seit ihrer gemeinsamen Kindheit in Ebensee am Toten Gebirge. Über die jahrelange Bekanntschaft verbindet die drei eine starke Naturverbundenheit und Liebe zu den Bergen, die sie so oft als möglich bei gemeinsamen Bergtouren ausleben. Bei einer ersten Begehung im Winter konnten sie sich von der optimalen Funktionalität und den vielen liebevollen Details der Hütte überzeugen und waren überwältigt. "Die Hütte ist für jeden Koch ein Traum, denn eine derart komplette und funktionell durchdachte Lösung habe ich noch auf keiner Schutzhütte

gesehen," freut sich Gerold Hubmer über sein neues Reich. Bei einem zweiten Besuch im April wurden bereits Lieferantenkontakte und im Wirtshaus erste Kontakte zu den Dölsachern geknüpft.

Auf der Hütte soll es nicht nur besonders gastfreundlich, sondern auch kinderfreundlich zugehen. Rosemarie und vor allem der kleine Simon freuen sich auf zahlreiche neue Freunde. Rosemarie Peer wird sich, als Volksschullehrerin im Umgang mit Kindern bestens vertraut, vor allem um die kleine Gästeschar kümmern.

Alle freuen sich bereits auf schöne Sommerabende und zahlreichen Besuch zu den beiden Festen - den Anna-Kirchtag (Sonntag, 25. Juli) und die Ederplan-Heimkehrerkreuz-Gedenkfeier (Sonntag, 22. August). Doch darüber hinaus soll es auch sonst nicht fad werden diesen Sommer, wie sie einhellig betonen: "Jeden Freitag werden wir das Wochenende mit Grillabend und Faßbieranstich beginnen. Und samstags wird es in regelmäßigen Abständen einen Frühschoppen geben." Die Küche wird aus einer gediegenen Mischung einheimischer, bodenständiger Kost und diversen Spezialitäten bestehen. Damit die Kehlen nicht trocken bleiben, werden verschiedene Weine aus der Wachau und diverse Edeldestillate bis hin zum selbstgemachten Zirbenschnapss kredenzt. Über die Aktivitäten auf der Hütte kann man sich auch regelmäßig im Schaukasten des Touristenklub Dölsach informieren.



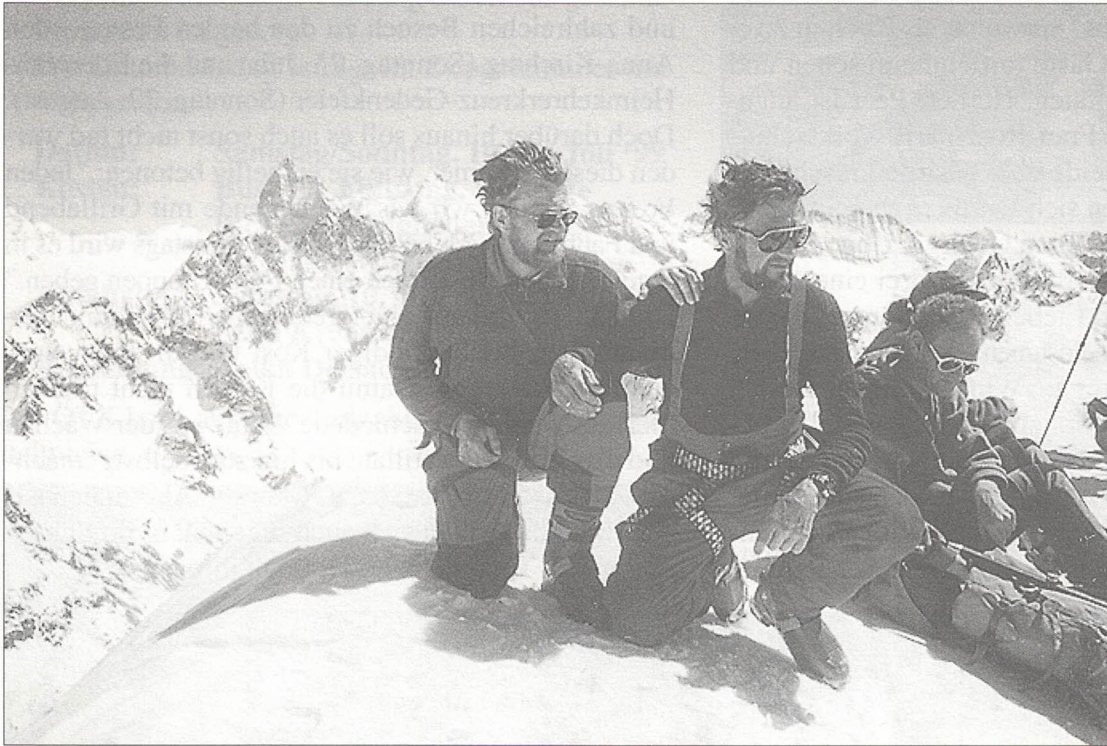
*Die "neuen" Vier auf der Anna-Hütte: (v.l.n.r.) Gerold Hubmer - wird den Kochlöffel schwingen, Rosemarie und Herbert Peer sorgen für Service und Rahmenprogramm. Und der kleine Simon freut sich vor allem auf die "kleinen" Gäste. Foto: ÖTK-Dölsach*



## Traumhochtouren im westlichen Wallis

Das Gebiet um den Grand Combin sollte schon voriges Jahr das Ziel unserer Schitourenwoche sein, doch mußten wir wegen Schneemangels unsere Spuren in der Ortlergruppe ziehen, wo uns beste Bedingungen entschädigten. Am fehlenden Schnee konnte es heuer wirklich nicht scheitern, und so setzten wir uns am Ostermontag mit dem Bus des Langlaufclubs ins Wallis in Bewegung. In Tassenbach stieg unser Lesachtaler Führer Helmut, und in Bergamo Hansjörg, Sepp Junior und unser Obmann "Old Mc`Blasl" zu, der dort sein Auto mit viel Gottvertrauen und einer guten

ca. 200 Stufen, durch einige kleine, zugewehrte Tunnels, die man teilweise kriechend queren mußte, zogen sich die nahezu 20 km endlos. Die letzten 400 Hm zur Hütte in der glühenden Hitze ohne einen Lufthauch machten jedem zu schaffen, besonders, wenn man wie Fredi auch im Ausland nicht auf den Genuß heimischen Bieres verzichten wollte, was den Rucksack auch nicht gerade erleichtert! Auf der gepflegten Hütte mit der netten Wirtsfamilie bezogen wir die Lager und genossen anschließend den Sonnenuntergang inmitten dieser herrlichen Bergwelt.



*"Menzi Muk" Hans-Jörg Tschapeller (vgl. Moa, li.) - seit einigen Monaten alpiner Hochleistungssportler - mit "Old Mc`Blasl" auf dem Gipfel des Pigne d` Arolla (3.796 m). Im Hintergrund das Matterhorn von Westen.*

Diebstahlsversicherung auf einem unbewachten Parkplatz zurückließ, um bei der Rückfahrt in Italien einige geschäftliche Angelegenheiten zu regeln.

Nach der Durchquerung des Gr. St. Bernhard-Tunnels nächtigten wir in Bourg St. Pierre, einem Anlaufpunkt der "Haute Route", wo wir uns bei einem Käsefondue mit den nicht gerade christlichen Weinpreisen der Schweiz vertraut machten.

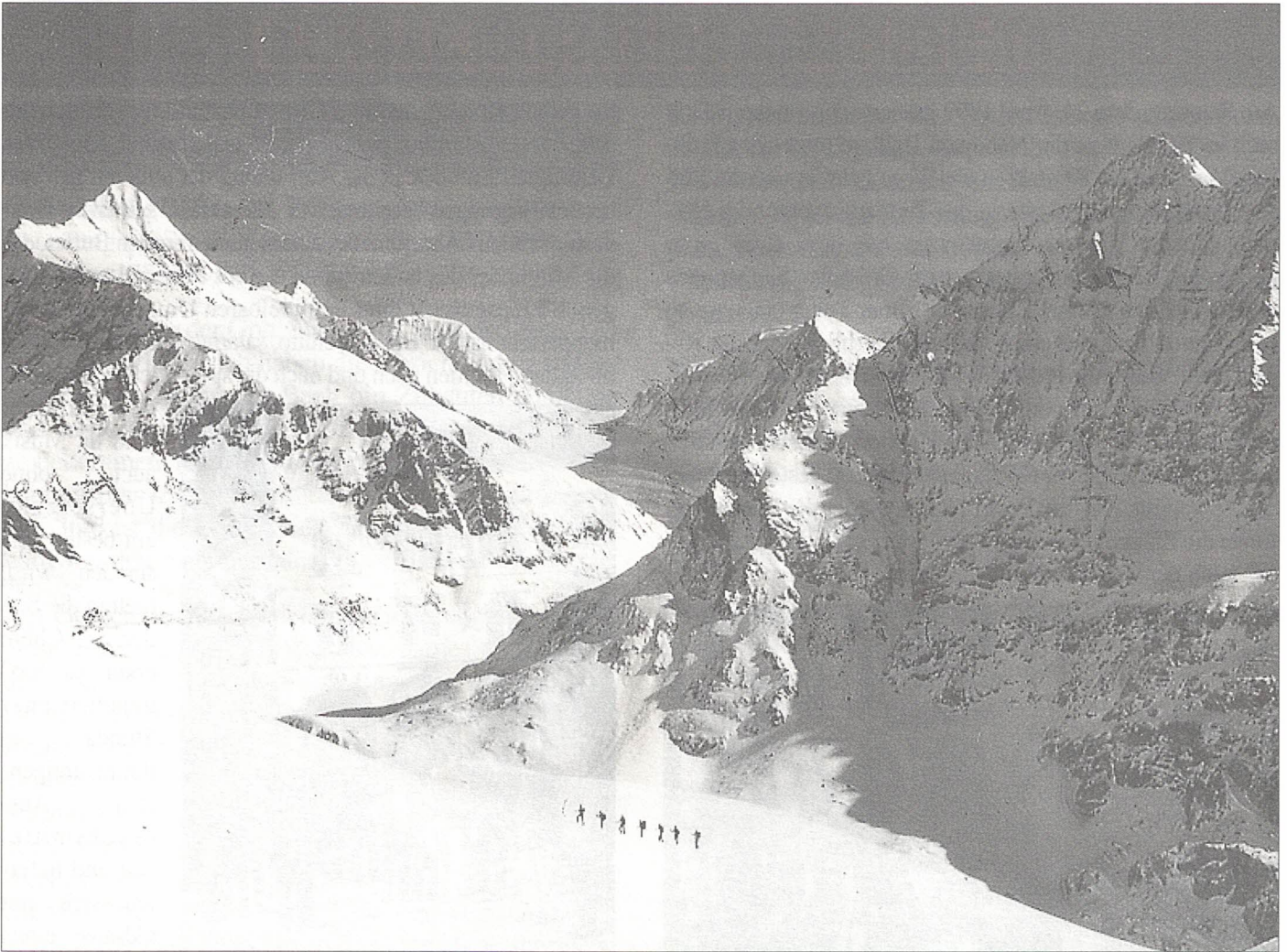
Bei der Weiterfahrt am nächsten Morgen durch das Val de Bagne querten wir einige Lawinenkegel von gigantischen Ausmaßen, die teilweise mitten durch die Dörfer schwere Spuren der Verwüstung gezogen hatten. In Fionnay (1490 m) schulterten wir unsere schweren Rucksäcke und stiegen zur Cabane de Chanrion (2462 m) auf. Vorbei an der Staumauer des Lac de Mauvoisin, durch eine 1 km lange Kaverne mit

Am nächsten Morgen stiegen wir bei wolkenlosem Himmel über anfangs flache Gletscherböden zum Mt. Blanc de Cheilon (3827 m) mit seiner extrem steilen Gipfelflanke auf, wo sich eine traumhafte Rund- sicut vom Mt. Blanc im Westen bis zu den Walliser Bergen mit dem imposanten Matterhorn als Blickfang bot. Der erste Schwungansatz bei der Einfahrt in den Steilhang kostete zwar Überwindung, doch dann gings bei bestem Firn zurück zur Hütte. Der nächste Tag über-

raschte uns mit Schneefall und Sturm, der uns außer einer VS-Suchübung bei realistischen Katastrophewetterbedingungen in der gottlob fast leeren Hütte hielt. Die Bezahlung unserer Konsumation wurde größtenteils durch das Kartenspielen geklärt, wobei besonders Hansjörg kräftig zum Handkuß kam.

Am Donnerstag das gleich Bild, nur der Schneefall hatte etwas nachgelassen. Das Kartenspielen und Geschichtenerzählen verstummte jäh, als uns die Nachricht ereilte, daß unser Berg- und Clubkamerad Toni Allmaier, Bergrettungsobmann von Lienz, bei der Besteigung des Elbrus im Kaukasus tödlich abgestürzt ist. Um auf andere Gedanken zu kommen, stiegen wir bedrückt im Sturm zum Col de la Serpentine (3547 m) auf und fuhren entlang unserer schon zugewehrten Aufstiegsspur zur Hütte ab. Der Abend schloß mit





*Auf dem Weg zum Mt. Blanc de Cheilon (3.827 m) durch das herrliche Bergmassiv des Wallis.  
Fotos: ÖTK-Dölsach*

Erinnerung und Gedanken an unseren verunglückten Bergfreund, mit dem wir manch schöne Berg- und Schitour unternommen hatten.

Der nächste strahlende Morgen besserte unsere trüben Gedanken und wir spurten durch einen halben Meter Neuschnee auf den Mt. Avril (3300 m). Die Abfahrt über den "jungfräulichen" Chanriongletscher war ein derartiger Genuß, daß die "Pulverschneewütigen" noch einmal ca. 300 m zur ersten Schulter aufstiegen, um noch ein paar Schwünge und Zöpfe in die Hänge zu zeichnen.

Der Abend verging mit Diskussionen über die Tourenwahl des nächsten und letzten Tages. Der Durchstieg der steilen Flanken auf den Tournelant Blanc (3707 m) wurde als zu gefährlich und zeitraubend eingeschätzt, von dort wäre aber eine schöne Abfahrt zurück nach Fionnay möglich gewesen. Da erklärten sich Peter mit seinem Onkel Sepp spontan und uneigennützig bereit, die unattraktive und mühselige Abfahrt zurück zu den Autos (Michael war von Vorarlberg mit seinem Fahrzeug eingereist) entlang der Aufstiegsspur auf sich zu nehmen.

Das ermöglichte uns 7 Übrigen, über die Porte des

Pontons, welche einen atemberaubenden Blick auf das Matterhorn, Dent Blanche, Dent `d Herens und das westliche Wallis bot, auf die Pigne d`Arolla (3796 m) aufzusteigen, wo man bei hervorragender Fernsicht die Gipfel des Berner Oberlandes, Monte Rosa, Gran Paradiso, Mt. Blanc usw. fast zum Greifen nahe hatte. Die 1800 m Pulverschneeabfahrt über ideales Gelände nach Arolla war traumhaft, obwohl zahlreiche Tourenger und vor allem die Helikopter-Schifahrer die wunderschönen Hänge schon ziemlich zerfurcht hatten.

Sepp und Peter warteten schon mit den Autos und wir starteten durch das schon in Blüte stehende Rhonetal und über den Simplonpaß heimwärts. In Bergamo stand Sepp`s Wagen zur Überraschung aller noch auf seinem Platz, er und sein Junior packten um, und wir Restlichen brausten über die Autostrada weiter, wobei Hansjörg und Peter dem 60 PS-Bus die Sporen gaben, daß man das Gefühl hatte, der Gasfuß müßte eigentlich schon beim Kühlergrill herausragen.

So endete eine wunderschöne Bergwoche, die uns wohl auch durch das tragische Geschehen am Elbrus in Erinnerung bleiben wird.



## KONZERT DES SINGKREISES DÖLSACH IN ITALIEN

Am Samstag, dem 24. April 1999 gastierte der Singkreis Dölsach in Trichiana in der Nähe von Belluno mit einem Frühlingskonzert. Den Kontakt in die Wege geleitet und die Reise organisiert hat die Leiterin des Tourismusverbandes Dölsach, Helene Wibmer. Gemeinsam mit dem *Coro misto polifonico di Trichiana* gestalteten die Dölsacher Sängerinnen und Sänger unter ihrem Chorleiter Elmar Tönig einen musikalischen Abend, der einen kleinen Überblick über das Repertoire beider Chöre gestattete. Den ersten Teil des Konzertes bestritt der Chor von Trichiana, der mit viel Elan, Temperament und Sangesfreude einen bunten Querschnitt durch italienisches Liedgut bot. Auch eine liebevoll gestaltete italienische Version von "Im Prater blüh'n wieder die Bäume" erfreute die Zuhörer. Sozusagen als "österreichische Hauptspeise" nach dem italienischen "antipasto" folgte der Singkreis



Der versammelte Singkreis in Belluno

Dölsach mit seinem Programm. Neben volkstümlichen Weisen vornehmlich aus dem Alpenraum wurden auch Lieder von Johannes Brahms geboten. Mit besonderem Einfühlungsvermögen brachte der Dölsacher Chor auch zwei moderne englische Lieder zu Gehör. Das als Verbeugung vor den italienischen Gastgebern in italienischer Sprache gesungene Lied "Scende la sera" von Mirco Piccolin löste bei Komponisten und Publikum besondere Begeisterung aus. Aufgelockert wurde die vokale Darbietung durch das Saitentrio der Musikschule Dölsach, das gekonnt und schmissig einige volkstümliche Stücke zum Besten gab und außerdem einzelne Lieder einfühlsam begleitete. Den Abschluß bildete der von allen Sängern gemeinsam gesungene "Canticorum júbilo" von Georg Friedrich Händel.

Elmar Tönig stellte einmal mehr sein großes gestalterisches Geschick unter Beweis, mit dem er seinen Chor souverän durch das zum Teil sehr anspruchsvolle Programm geleitete und ihn zu besonders ausdrucksvollem Vortrag führte.



Das schmuckvolle Ankündigungsplakat des Konzertes.

Fotos: Dr. Klaus Köck

So gelang eine interessante Gegenüberstellung von italienischer und österreichischer Volksgesangskultur, die allen Beteiligten Einblick in die Auffassung der anderen gab und großes Vergnügen bereitete. Der Abend fand seinen "völkerverbindenden" Abschluß bei einem gemeinsamen Buffet, das die Mitglieder des italienischen Chores liebevoll aus den eigenen Erzeugnissen ihrer unmittelbaren Umgebung zusammengestellt hatten. Bei prosciutto, salame, formaggio und vino italiano wurden nach und nach die sprachlichen Barrieren



... und bei der Besichtigung der Altstadt.

Der folgende Tag brachte eine kurze Besichtigung von Belluno, wobei der Dölsacher Chor die wunderbare Akustik von Santo Stefano, der ältesten gotischen Kirche des Städtchens, für eine lyrische Darbietung von "An Irish Blessing" nützte. Die Fahrt führte dann durch die herrliche Frühlingslandschaft

der Umgebung zur Kirche Santa Maria de Nevegal hoch über dem Tal, wo der Chor wieder mit seinem Gesang die Zuhörer begeistern konnte.

Der freundschaftliche Besuch klang aus bei einem gemeinsamen Mittagessen der beiden Chöre in einer Hütte des italienischen Alpenvereins, bei dem die italienischen Gastgeber ihre Meisterschaft in der Kochkunst unter Beweis stellten. Köstlich, bekömmlich und reichlich war die Devise.

Schwer trennten sich die Sänger nach einigen musikalischen "Zwiegesprächen" mit dem Versprechen, die neu gefundene Freundschaft laufend zu pflegen, wobei als erstes ein Gegenbesuch im Frühsommer 2000 zum 20-jährigen Jubiläum des Singkreises Dölsach erfolgen soll.



# GEMEINDERATSSITZUNGEN

## 1. MÄRZ 1999

**Ortsplanung Dölsach:** Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 36/3, 36/4, 36/6 und Bpn. 123 und 140, KG Dölsach;

Die Eigentümer der Gpn. 36/3, 36/4, 36/6 und Bpn. 123 und 140, KG Dölsach haben die Absicht, an ihren Gebäuden zum Dölsacher Bach hin Zubauten (Balkone und Terrassen) zu errichten. Um eine Baugenehmigung zu bekommen, ist ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan zu erlassen. Derzeitiger Eigentümer der Gp. 36/6 ist die Gemeinde Dölsach und diese Fläche wird von den Anrainern käuflich erworben.

Der Gemeinderat beschließt die Erlassung und Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 36/3, 36/4, 36/5 und Bpn. 123 und 140, KG Dölsach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.Ing.Scherzer-Thielmann-Griessmann, sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 10.9.1998 und dieser Entwurf wird gem. den Bestimmungen des § 66 TROG 1997, LGBl.Nr. 10 sowie LGBL.Nr. 21 vom 20.2.1998 für 4 Wochen hindurch und zwar vom 3. März bis einschließlich 1. April 1999 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Dieser Beschluß wird gem. § 65, 66 und 69 TROG 1997 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Die Abstimmung darüber ergab: Einstimmigkeit.

Der Beschluß des ergänzenden Bebauungsplanes betreffend obiger Parzellen vom 13.10.1998 wird daher einstimmig aufgehoben. Diese Änderung des Beschlusses wurde deshalb notwendig, weil die Wildbachverbauung in ihrer Stellungnahme verlangt hat, daß die bisher baufreie Gp. 36/4, KG Dölsach im Interesse der dauernden Betreuung und Erhaltung der Schutzbauten am Dölsacher Bach zur Vermeidung von Erhaltungsmehrkosten auch weiterhin baufrei bleiben soll.

**Dorferneuerung:** Über Vorschlag des Bürgermeisters und des Dorferneuerungsausschusses wird einstimmig beschlossen, daß der Gemeinderat von Dölsach bei seinen zukünftigen Beschlüssen die Zielsetzungen des Dorferneuerungsplanes in Erwägung ziehen und nach Möglichkeit berücksichtigen wird.

Weiters wird einstimmig beschlossen, daß der Entwurf des **Raumordnungskonzeptes dem Land Tirol zur Vorprüfung** vorgelegt wird.

**Kleingartenanlage:** Die Österr. Bundesbahnen beantragen, die im Lageplan dargestellte Fläche der Gst. 738, KG Görttschach-Gödnach als Kleingartenanlage umzuwidmen. Es ist die Errichtung von 15 Gartenhütten geplant. Nach eingehender Debatte wird das Ansuchen bei 1 Jastimme, 13 Gegenstimmen und 1 Stimmenthaltung abgelehnt.

**Für die Erweiterung der Straßenbeleuchtung** wird einstimmig beschlossen, bei Fa. Moser Eduard 10 Straßenlampen zum Stückpreis von S 9.000.- plus Mwst. wie im Vorjahr in Auftrag zu geben.

**Baukostenzuschüsse:** 3 Bauwerbern wurden Baukostenzuschüsse und Solarförderungen gewährt.

**Waldumlage für 1999:** Hierbei ist der Aufwand der Waldaufsicht aus dem Vorjahr der Berechnung zugrunde gelegt. Für Wirtschaftswald wird der Hektarsatz mit S 164.- und für Wirtschaftswald mit mittl. Schutzfunktion mit S 115.- festgesetzt.

**Die Hofzufahrt Moserhof (Kollnig Josef)** in Iselsberg soll saniert werden. Die Bildung einer Weggemeinschaft ist geplant und die Gemeinde Dölsach soll Mitglied werden. Der Gemeinderat lehnt eine Beteiligung mehrheitlich ab. Eine Änderung der Gemeindegrenze zwischen Iselsberg und Dölsach sollte jedoch angestrebt werden.

**Darlehen:** Die Gemeinde Dölsach hat für den Kindergartenbau bei der PSK ein Darlehen aufgenommen, wobei die Verzinsung bei 6,8 % vereinbart wurde. Über unser Ansuchen ist die PSK bereit, bis Laufzeitende (1.7.2004) eine Fixverzinsung von 4,9 % p.a. zu garantieren.

Die örtliche Raika hat für das Schwimmbaddarlehen den Zinssatz über Ansuchen ebenfalls von 7,8 auf 4,875 % gesenkt.

Der Gemeinderat nimmt diese Angebote zustimmend zur Kenntnis.

Für die Osttirol-Werbung wird auch im Jahre 1999 ein Förderbeitrag von S 20.- je Einwohner zur Verfügung gestellt. Einstimmiger Beschluß.

**Rücklagenentnahmen:** Zur Abdeckung der erhöhten Ausgaben im Jahre 1998 bei den Kanalarbeiten sowie Wegbauten Kapaun- und Gendorfergründe mußten weitere Rücklagenentnahmen erfolgen.

Es wird daher einstimmig beschlossen, die in der Jahresrechnung 1998 ausgewiesenen Rücklagenentnahmen in der Höhe von S 6,895.000.- nachträglich zu genehmigen.



Weiters wird beschlossen, daß die im Jahre 1999 vorgesehenen Rücklagenentnahmen von S 5,540.000.- jeweils nach Bedarf entnommen werden können.

Der Bericht des Überprüfungsausschusses über die Überprüfung der Jahresrechnung wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

### Die Jahresrechnung und die Vermögensrechnung 1998 werden in allen Punkten vorgetragen.

Die Jahresrechnung erbrachte folgendes Ergebnis:

Ordentlicher Haushalt: Einnahmen	S 38,488.908,47
Ausgaben	S 38,768.088,56
Rechnungsfehlbetrag	S 279.180,09

Außerordentlicher Haushalt hat Einnahmen und Ausgaben von je S 18,834.896,24

Der Schuldenstand betrug Ende 1998 S 31,171,525,48.

Über Antrag des Vizebürgermeisters unter dessen Vorsitz genehmigt der Gemeinderat einstimmig die noch nicht beschlossenen Haushaltsüberschreitungen, die Vermögensrechnung 1998 und die Jahresrechnung 1998 und dem Bürgermeister wird einstimmig die Entlastung erteilt.

Bei diesem Beschluß war der Bürgermeister abwesend.

**Personalangelegenheit:** Die Kindergärtnerin Wurzer Petra wird voraussichtlich Ende Mai in Wochenhilfe gehen. Für die Zeit ihres Fehlens (1 1/2 Jahre) muß eine Karenzvertretung eingestellt werden.

Im Vorjahr hat sich Frl. Nicola Klocker aus Tristach um eine Stelle als Kindergärtnerin beworben. Nach eingehender Beratung wird einstimmig beschlossen, diese Karenzvertretung nicht auszuschreiben und Frl. Klocker für diese Zeit als Kindergärtnerin befristet einzustellen.

## 19. APRIL 1999

### Ortsplanung Dölsach: Änderung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 222/10 und 222/11, KG Dölsach;

Die Eigentümer der Gp. 222/10, KG Dölsach haben die Absicht, durch Zubauten ihre Kfz-Werkstätte zu vergrößern. Dazu ist der ergänzende Bebauungsplan abzuändern. Der Gemeinderat beschließt die Änderung und Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 222/10 und 222/11, KG Dölsach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.Ing.Scherzer-Thielmann-Griessmann, sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raum-

planers vom 15.4.1999 und dieser Entwurf wird gem. den Bestimmungen des § 66 TROG 1997, LGBI.Nr. 10 sowie LGBI.Nr. 21 vom 20.2.1998 für 4 Wochen hindurch und zwar vom 21. April bis einschließlich 20. Mai 1999 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Dieser Beschluß wird gem. § 65, 66 und 69 TROG 1997 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Die Abstimmung darüber ergab: Einstimmigkeit. Bei diesem Beschluß war der Bürgermeister wegen Befangenheit abwesend.

**Kanaldarlehen:** Für den Kanalbau in Görtschach-Gödnach hat die Gemeinde Dölsach einen Darlehensvertrag bei der Bank-Austria abgeschlossen, der eine Laufzeit von 25 Jahren vorsieht, die Darlehenssumme beträgt S 9,600.000.-. Bis 31.12.2015 wurde eine Fixverzinsung von 6,45 % p.a. vereinbart.

Nachdem die Darlehenszinsen eine sinkende Tendenz aufweisen, ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung, dieses Darlehen nicht mit einer Fixverzinsung, sondern analog dem anderen Darlehen, aufgenommen ebenfalls bei der Bank Austria in der Höhe von 10 MioS, nach dem jeweils gültigen 6-Monats-EURIBOR aufzunehmen. Im Feber 1999 betrug der Zinssatz nach dem EURIBOR 3,5 % p.a.

Nach eingehender Beratung wird einstimmig beschlossen, der obigen Zinssatzänderung zuzustimmen.

**Spielplätze:** Die Wildbachverbauung hat am 24.9.1998 eine Begehung durchgeführt und sieht die Errichtung der Materialhütte neben dem Spielplatz im Ausschotterungsbecken des Dölsacher Baches als Mangel, da sich die Hütte im Hochwasserabflußbereich befindet. Dieses Schreiben wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Mag. Oberegger Arno berichtet, daß die im Herbst beschlossenen Spielgeräte teilweise aufgestellt wurden und für das Schwimmbad wird nach Vorliegen von Offerten noch der Ankauf einer Hutsche genehmigt.

Der Gemeinderat stimmt den **Satzungen der Brinigungsweggenossenschaft Eichholzweg** einstimmig zu. Demnach ist die Gemeinde Dölsach mit ihrem Waldbesitz in diesem Bereich mit 16,13 % an Bau und Erhaltung beteiligt.

Für die **Wartschenbach-Unterlaufregulierung**, Schaffung eines natürlichen Vorfluters von Flkm 0,000 bis Flkm 2,960 soll die Gemeinde Dölsach einen Interessentenbeitrag von 2,5 %, das wäre bei einer Bausumme von 13 Mio S eine Interessentenleistung von S 325.000.- leisten. Weiters ist der Graben im



Gemeindegebiet in die dauernde Erhaltung der Gemeinde zu übernehmen.

Der Finanzierungsschlüssel wurde wie folgt festgelegt:

8,00 % Bundesstraßenverwaltung	S 1.040.000.-
6,25 % Marktgemeinde Nußdorf-Debant	S 812.000.-
2,50 % Gemeinde Dölsach	S 326.000.-
2,00 % Stadtgemeinde Lienz	S 260.000.-
1,25 % Gemeinde Gaimberg	S 162.000.-
20,00 %	S 2.600.000.-

40 % übernimmt das Land und 40 % der Bund.

Über diesen Punkt entspann sich eine heftige Debatte. Der Bürgermeister stellt den Antrag, dieser Beteiligung zuzustimmen, jedoch wurde dieser Antrag einstimmig vom Gemeinderat abgelehnt. Nach Meinung des Gemeinderates ist bei der Berechnung des Aufteilungs-schlüssels das Verursacherprinzip zuwenig bedacht worden. Die Errichtung dieses Gerinnes bringt der Gemeinde Dölsach mehr Nachteile als Vorteile, sodaß die Gemeinde Dölsach eine dauernde Erhaltung nach Fertigstellung auf ihre Kosten einstimmig ablehnt.

Bei der Antragstellung zur Projektierung war von einer viel niedrigeren Kostenbeteiligung der Gemeinde Dölsach die Rede. Aufgrund der finanziellen Lage der Gemeinde Dölsach ist an einer Beteiligung von 2,5 %

und somit von S 326.000.- Baukosten nicht zu denken. Um sich mit dem Projekt trotzdem solidarisch zu erklären, wird einstimmig beschlossen:

Die Gemeinde Dölsach leistet vom 20-%igen Interessentenbeitrag einen Baukosten-Beitrag in der Höhe von 1,25 % und somit S 162.000.-. Die Kostenübernahme für die dauernde Erhaltung nach Fertigstellung wird jedoch einstimmig abgelehnt.

**Recyclinghof:** Die Schlosserarbeiten werden der Bestbieterfirma Schreier Robert, die Glaserarbeiten der Fa. Majerotto vergeben.

Mit dem Gemeinderat wird an Ort und Stelle eine Besichtigung vorgenommen, bei dieser Gelegenheit wird auch Herr Krassnitzer vom Sportverein wegen der Sportplatzsanierung eingeladen.

**Bundesstraße 100:** In Sache Einreihspur sind noch keine Entscheidungen getroffen.

**Bahnhofstraße:** Mair Josef legt eine Unterschriftenaktion der FPÖ Dölsach wegen Tempo 40 und Gehweg auf der Bahnhofstraße vor. Dies wird zur Kenntnis genommen und mit Herrn Dipl. Ing. Papsch und Dr. Singer soll wegen Erstellung eines Verkehrskonzeptes Kontakt aufgenommen werden.

### Gemeinde Dölsach informiert:

## Wiederverwertung von Baum- und Strauchschnitt

Seit einigen Jahren besteht in unserer Gemeinde die Möglichkeit, Baum- und Strauchschnitt kostenlos auf den Sammelplatz unterhalb des Tennisplatzes anzuliefern. Da es anfänglich große Probleme mit der Sortenreinheit und der Zulieferung gab, wurde das Areal eingezäunt und abgesperrt.

Ab nun ist die Anlieferung von Baum- und Strauchschnitt nur nach telefonischer Anmeldung unter 0663/857146 od. 0663/059734 bei den Gemeindebediensteten, von Montag bis Donnerstag von 8.00 - 16.00 und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr möglich.

Der so ordnungsgemäß gelagerte Baum- und Strauchschnitt wird mit einem großen Schredder des Abfallwirtschaftverbandes Osttirol, 2-3 mal im Jahr zu wertvollem Strukturmaterial zerkleinert. Dieses Material wird dann von zwei Dölsachern Bio- Bauern zur Kompostierung und "Veredelung" des Stallmistes verwendet und somit wieder in den natürlichen, ökologischen Kreislauf zurückgeführt.

Die Gemeindebürger/Innen von Dölsach werden dringend gebeten, diese Möglichkeit der "Entsorgung" von Baum- und Strauchschnitt wahrzunehmen.

Das Ablagern von Baum- und Strauchschnitt in Bachbereichen, auf Böschungen und an Flussläufen ist ausnahmslos verboten. In Wäldern oder auf sonstigen Plätzen ist die Zustimmung der Eigentümer erforderlich. Bei Nichtbeachtung wird Anzeige erstattet.

Rasenschnitt, und sonstige Garten- Bioabfälle sind im eigenen Garten zu kompostieren, oder über das Kompostwerk Lienz zu entsorgen. Nähere Informationen erteilt gerne das Gemeindeamt.



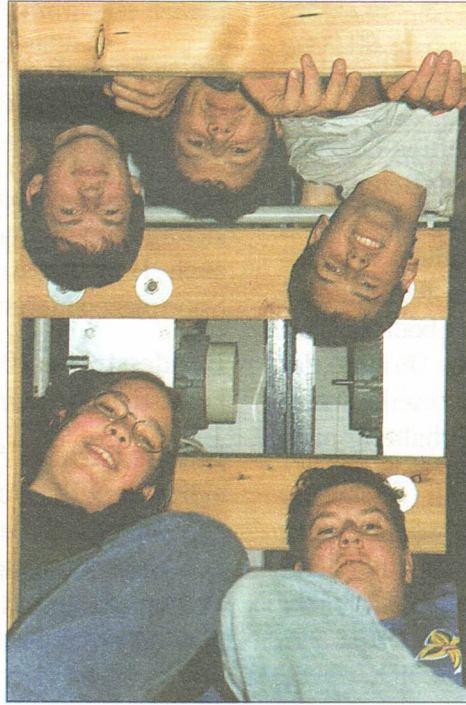
*Schreddern von Baum- und Strauchschnitt und Verladung des zerkleinerten Strukturmaterials. Foto: Forstdienst Dölsach*



# HEIMMÜRRACH

## Die Turmratsche klapperte wieder!

Die Karwoche ist wohl die bedeutendste Woche des röm.-katholischen Kirchenjahres, vor allem aber die Zeit vom Gründonnerstag bis zur Auferstehung am Karsamstag. In der Kirche äußert sich diese Zeit der Besinnung insbesondere durch das Verstummen der Glocken und das Ertönen des "Ratschengeklappers". Das dreimalige Umrunden der Kirche mit den kleinen Handratschen sollte auch nicht so fleißige Kirchengeher auf die Bedeutung der vorösterlichen Besinnungszeit aufmerksam machen. Um diesen Effekt noch zu verstärken war es vor ca. 20 Jahren in Dölsach noch üblich, mit einer großen "Kastenratsche", welche im Kirchturm positioniert war, die Dölsacher zum Nachdenken zu bringen. Ein Grund für das Verschwinden dieses Brauches dürfte wohl die Baufähigkeit der alten Turmratsche gewese-



Das "RATSCHER-TEAM"  
Goller Manuel, Mair Michael, Mair Thomas, Lanzer Thomas, Salcher Michael. Foto: Moser Eduard

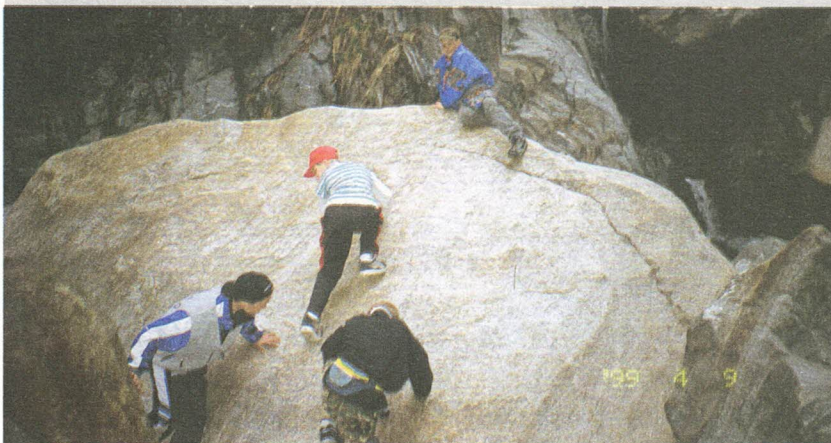
sen sein. Vor drei Jahren griff unser Verein diesen Brauch wieder auf und renovierte, unter der Leitung des Kirchenchorsängers und Zimmermeisters Hannes Weingartner, die alte Turmratsche.

Unterstützung kam auch von unserem Hochw. Herrn Pfarrer, der dieser Idee sehr positiv gegenüberstand. Die Ratsche allein nutzt allerdings auch nichts, denn bedient muß sie schon noch von Hand werden. Das bedeutete: "Zehnmal Ratschen in zwei Tagen." Überredungskunst oder Überzeugungskraft für die Ratscheneinteilung waren nicht erforderlich, denn die Vereinsmitglieder waren von Beginn an voll bei der Sache. Inzwischen sind schon drei Jahre vergangen und es kann gesagt werden, daß sich das "Turmratschen" zu einer beliebten Vereinstätigkeit entwickelt hat und hoffentlich noch einige Jahre erhalten werden kann.



## Entdecke unbekannte Kleinode Deiner Heimat!

So das Motto bei einigen Heimstunden der Pfadfinder. Auf den Spuren des Wassers das Debanttal entdecken - über hausgroße Felsen klettern, kleine Höhlen erforschen und den größten Baum in der Gemeinde besteigen - Wo der steht? Ca. 20 m oberhalb der Gemeindestraße von Kapun nach Görttschach, kurz vor der Brücke. Foto und Text: framie





# Dölsacherin erhielt Forschungs-Stipendium an Harvard Universität in USA

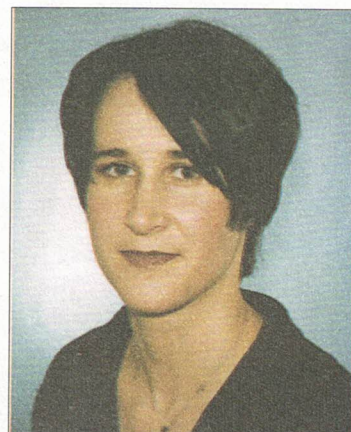
Die gebürtige Dölsacherin Sandra Wallner-Wibmer verwirklichte im zweiten Bildungsweg ihren Wunsch der Sprachstudien.

Nachdem sie 1 1/2 Jahre in einem Projekt des Österreichischen Außenministeriums in Burundi/Ostafrika arbeitete, absolvierte sie in Wien die Europa Secretariats Akademie und begann anschließend ein Studium für Anglistik - Amerikanistik und Romanistik (Französisch).

Im Verlauf dieser Studien vertiefte sie immer wieder die Verbindung zur Afro-Amerikanischen Literatur. Im Zuge ihrer diesbezüglichen Diplomarbeit über die Themen "The Black Minority - In Search

of Identity" wurde ihr ein Forschungsstipendium an der Harvard Universität zuerkannt.

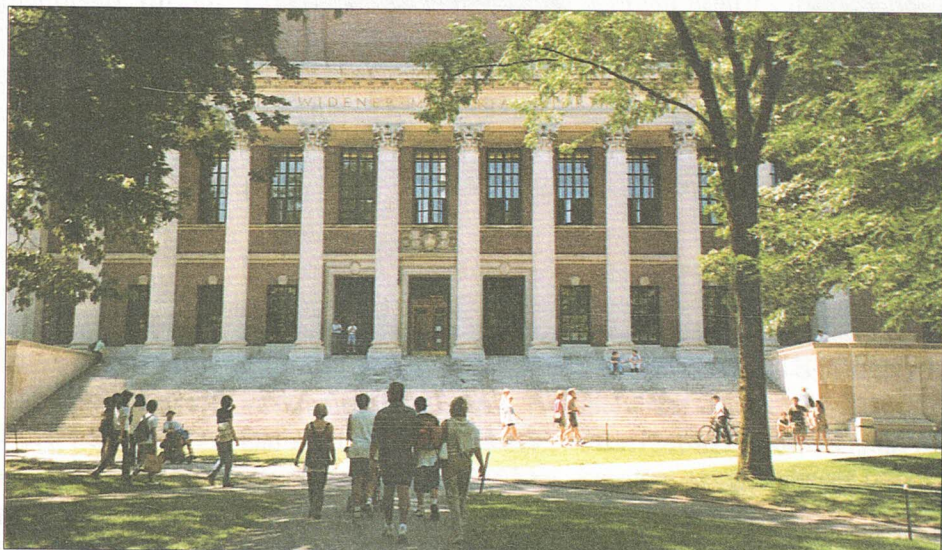
Diese Universität ist die älteste Amerikas und besitzt mit der „Widener Library" die größte Universitäts-Bibliothek der Welt. Die Redaktion gratuliert auf diesem Wege zu der außergewöhnlichen Leistung und wünscht weiterhin viel Erfolg.



Die gebürtige Dölsacherin Sandra Wallner-Wibmer



Die Statue des Namensgebers der berühmten Universität John Harvard



Portal der größten Universitäts-Bibliothek der Welt "WIDENER LIBRARY"

Fotos: Sandra Wallner-Wibmer

## Goldene Hochzeit

Am Donnerstag, 1. April d. J. überreichte Bezirkshauptmann HR Dr. Herbert KUNZ die Ehrenurkunde und das Ehrengeschenk des Landes Tirol an das Ehepaar Agnes und Peter Gomig aus Anlaß der Goldenen Hochzeit (1. Feber 1999). Die Ehrung erfolgte im Beisein des Bürgermeisters Josef Mair. Wir wünschen dem Jubelpaar noch viel Glück und Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg.



Das Jubelpaar Agnes und Peter Gomig in Beisein von Bgm. Josef Mair und BH HR Dr. Herbert Kunz. Foto: Franz Mietschnig



## „Aguntum - Touristische Nutzung“

Besondere Auszeichnung für Diplomarbeit



Archäologe und Verfasser der Diplomarbeit Mag. Michael Haunold mit der GF des TVB-Dölsach Helene Wibmer. Foto: Archiv TVB-Dölsach

Wie berichtet, wurde im Sommer eine Lehrveranstaltung der Tourismus-Fachhochschule Wien in Zusammenarbeit mit TVB Dölsach und dem Curatorium pro Agunto abgehalten. Die Archäologischen Stätten am Beispiel von Aguntum - Dölsach.

Im Rahmen einer Festveranstaltung der Fachhochschule „Modul“ in Wien wurde seine besonders attraktive Diplomarbeit vorgestellt. Die Geschäftsführerin des TVB Dölsach Helene Wibmer betreute diese Lehrveranstaltung und war mit dem Organisator Mag. Michor von der Osttirol Werbung zum Abschluß des 4-jährigen Studiums „Tourismus-Management“ eingeladen.

Die Diplomarbeit zeigt erfolgsversprechende Wege zur Vermarktung und Nutzung des Archäologieparks AGUNTUM - DÖLSACH und wird hoffentlich zum praktischen Einsatz gelangen.

Der Unterschied zwischen „Archäologischen Themenparks“ und Vergnügungsparks besteht in der Erfüllung eines Bildungsauftrages, der durch Wahrung der Geschichte, trotz der ergebnisorientierten Präsentation der Kulturdenkmäler wahrgenommen werden muß.

Die Maßnahmen zielen sowohl auf eine Steigerung der Besucherzahlen, als auch auf die Profilierung und Neuorientierung des touristischen Angebotes der Gemeinde Dölsach ab.

### ✠ Gedenken an Maria Grißmann (Unterwirts-Mariedl)

Am 21. April 1999 ist nach längerer Krankheit Frau Maria Grißmann im Krankenhaus Lienz verstorben. Die Unterwirts-Mariedl wurde am 1.12.1928 in Dölsach geboren und seit ihrem 16. Lebensjahr war sie der gute Geist im urigen Gasthof Unterwirt. Sie war mit Leib und Seele Wirtin und zu früheren Zeiten wurde nach Gemeinderatssitzungen, Musikproben, Kirchenbesuchen und anderen Anlässen bei der Mariedl eingekehrt. Am 31.12.1996 hat sie den Gastbetrieb für immer geschlossen und ging in die wohlverdiente Pension. Leider war es ihr nur kurze Zeit vergönnt, einen ruhigen Lebensabend zu genießen, schon bald nach ihrer Pensionierung und 4 Monate nach dem Tode ihrer Schwester Erna wurde sie von Gott heimgeholt. Der Herr schenke ihr den ewigen Frieden.

*Wirtin mit Leib und Seel' "Unterwirts Mariedl!"  
Foto: Otto Lindsberger*





# Dölsach in alten Ansichten und Berichten

## Lienzer Nachrichten - 1919:

Dölsach. (Firmung.) Am 28. September hielt Weihbischof Monsignore Dr. Waitz, aus Nikolsdorf kommend, begleitet vom hh. Dekan Stemberger und hh. Pfarrer Bergmeister, unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle seinen Einzug. Nach Errichtung einer kurzen Andacht im festlich beleuchteten Gotteshause trat er in den Pfarrhof ein. Am Michelitage, um 8 Uhr früh, zelebrierte hochderselbe die hl. Messe, welcher eine Ansprache an Eltern, Paten und Firmling folgte. In der Einleitung schilderte der beliebte Kanzelredner die religiöse Begeisterung des Tiroler Volkes vor Jahrzehnten, welche besonders im Jahre 1896 anlässlich des Bundesfestes zu vollem Ausbruch kam. In einem Vergleiche zwischen einst und jetzt zeigte der Prediger, daß der Stand der Moral und religiösen Begeisterung allmählich abnehme und durch den Krieg und dessen Begleiterscheinungen tief herabsank. Gleichwie nach einer elementaren Katastrophe durch Wasser und Feuer der Neuaufbau der zerstörten oder vernichteten Stätte unbedingt notwendig ist, kann und muß die Niederlage auf religiösem und sittlichem Gebiete durch die gewaltsame Katastrophe des Krieges durch gründliche Erneuerung behoben werden. Das Sakrament der Firmung ist ein Sakrament der Erziehung. Durch Empfang des hl. Geistes sollen die Kinder den Engeln gleichen im Gebete, im Gehorsam, Herzensreinheit und Mitleid mit den Armen. Die Eltern und Paten wurden ermuntert, genannte Tugenden frühzeitig ins Kindesherz einzupflanzen, damit ein barabales daraus werde. Aus dem reichen Vorrat der seelsorglichen Erfahrungen teilte der bischöfliche Prediger Erlebnisse in Lazaretten und anderen Krankenanlagen mit. Schließlich gab der hohe Gast die Versicherung, im Memento bei der Messe in väterlicher Liebe der Eltern, Paten, Firmlinge, Heimkehrer, Verwundeten, Gefangenen und Verstorbenen eingedenk gewesen zu sein. Nach Erteilung des bischöflichen Segens wurde das Sakrament der Firmung gespendet. Vor der Abreise unseres Oberhirten wurde den Lehrpersonen und dem Gemeindevertreter Peter Kuenz die Gelegenheit der Begrüßung geboten. Tausendfachen Dank unserem Oberhirten für dessen Einkehr in unserer Gemeinde.

## Lienzer Nachrichten - 1920:

Dölsach. Donnerstag, 13. Jänner verschied in Göriach nach Empfang der hl. Sterbesakramente Jungfrau Filomena Untersteiner im 77. Lebensjahr. Diese lange

Lebenszeit verbrachte sie in Gebet und Arbeit. Als bereits die ersten schlimmen Anzeichen der Herzwassersucht sich einstellten, stieg sie noch täglich mühsam den Kirchweg hinan. Unbekümmert um das Tun und Treiben anderer lebte sie still und friedlich in der Familie des Herrn Peter Kaberl, wo sie als nahe Verwandte den größten Teil ihres Lebens hilfsbereit bei jeder Arbeit zubrachte. Ruhig und getrost konnte sie dem Tode entgegensehen, der unter priesterlichem Beistande erfolgt. Die Mitglieder des Jungfrauenbundes, sowie zahlreiche Verwandte und Bekannte gaben der Verstorbenen das letzte Geleite. - Das Wetter macht die tollsten Faschingssprünge. Massenschnee, Gußregen, Sturm, Sonnenschein und warmes Wetter lösen sich einander ab, unbekümmert darum, ob auch wir armen Erdenkinder einverstanden sind. - Zum hl. Sakrament der Ehe haben sich entschlossen: Alois Dreffegger, Kalsergutsbesitzer in Dölsach, mit Franziska Nußbaumer aus Göriach, angehende Besitzerin des Nußbaumergutes in Göriach.

## Tiroler Volksbote - 1920:

Dölsach, 3. Juli. (Viehdiebstahl.) Ein hiesiger Bursche trat zur Nachtzeit den Weg zur Plauzeralm an, wo er Hirte ist. In der Nähe der Wachteralm kamen ihm zwei Männer, eine Kuh führend, entgegen. Als der Bursche in die Nähe kam, ergriffen sie die Flucht. Er wollte den Hirten dieser Alm wecken, was ihm aber nicht gelang. Erst morgens wurde die entführte Kuh vermißt, gesucht und wieder an Ort und Stelle gebracht. In der Dölsacher Alm kamen vier Stück Rinder auf noch unaufgeklärte Weise in Verlust. Alle Nachforschungen blieben bisher ohne Erfolg. - Vor kurzer Zeit streifte eine zwölfköpfige Zigeunerfamilie hier durch und wurde von der Gendarmerie bis an die Grenze zurückbefördert.

## Lienzer Nachrichten - 1921:

Görtschach (Unfug.) Unter den hiesigen Besitzern herrscht darüber lebhafter Unwille, daß die Beerenklaubler aus der Stadt bei ihren Gängen die Gattern, Schrängen und Zaunlücken nicht schließen, so daß das Weidevieh sich verläuft oder in die Felder kommt. Diese Nachlässigkeit kann dazu führen, daß von der Gemeinde das Beerenklaubler überhaupt eingestellt wird und hat dieselbe bereits eine diesbezügliche Warnung ergehen lassen.



# Energieerhebung 1999 in Dölsach!

*Liebe Dölsacherinnen und Dölsacher!*

Auf diesem Weg möchten wir uns bei all jenen unter Ihnen bedanken, die sich die Zeit genommen und die Mühe gemacht haben, sich hinzusetzen um den komplizierten und vor allem auch langen Energieerhebungsbogen auszufüllen. Jenen, die den Fragebogen nach unserer Abreise selbst auf das Gemeindeamt getragen haben, gebührt unser besonderer Dank. Wir möchten uns weiters bei den Gemeindebediensteten Josef Hutter, Josef Steiner und Isabella Oberdorfer bedanken, die uns in der Erhebungswoche vom 7. bis 11. April mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Wie Sie unten sehen können, hat sich ein großer Teil der Dölsacher Bevölkerung bereit gefunden, dieses Projekt zu unterstützen.

*Wir haben 672 Haushalte in 514 Gebäuden besucht und folgendes Ergebnis erzielt:*

	Dölsach	Gödnach	Görtschach	Stribach	Göriach	Gesamt
Besuchte Haushalte	359	97	62	83	71	672
Abgegebene Erhebungsbögen	131	41	26	34	20	252
<b>Rücklaufquote</b>	<b>36,49%</b>	<b>42,27%</b>	<b>41,94%</b>	<b>40,96%</b>	<b>28,17%</b>	<b>37,50%</b>
Nicht angetroffen	87	13	10	17	23	150
Keine Teilnahme*	141	43	26	32	28	270

\* Diese Zeile enthält alle Haushalte, die zwar angetroffen wurden, aber aus den verschiedensten Gründen bis zum Ende der Nachfrist keinen Bogen abgegeben haben.

Wie geht es nun weiter? - Die Daten werden bis Ende Mai in den Computer eingegeben und dann ausgewertet. Das wichtigste Ziel dieser Auswertung wird es sein, die Energie- und Emissionsbilanz aus der letzten Ausgabe der Dorfzeitung mit den erhobenen Daten anpassen zu können. Die neue, genauere Emissionsbilanz werden wir in der Sommerausgabe der Dorfzeitung veröffentlichen. Außerdem wird die Analyse der Daten der Identifizierung von Verbesserungspoten-

tialen bzw. der größten Schwächen im Gesamtenergiehaushalt Ihrer Gemeinde dienen. Der Auswertungsbericht an die Gemeinde soll als Grundlage für die Erarbeitung eines Konzeptvorschlags für die Kommunalpolitik verwendet werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und behalten Sie uns in guter Erinnerung,  
Elke Amesberger, Barbara Brenner, Elisabeth Brenner, Alexandra Gerke, Astrid Koffner.



*Das Energieerhebungsteam: v.l. Alexandra Gerke, Barbara Brenner, Elisabeth Brenner, Astrid Koffner, Elke Amesberger und Mag. Barbara Neumayr. Foto: Archiv*

Folgende Haushalte haben je eine Energiesparlampe im Wert von öS 250,- gewonnen:

**OBeregger Arthur, Dölsach**  
**Schmid Josef, Görtschach**  
**Weisskopf Gebhard, Gödnach**

Die Gewinner wurden mittels Zufallsgenerator per Computer ermittelt. Sie bekommen die Lampe in den nächsten Tagen zugeschickt. Wir gratulieren den Gewinnern!



WAS IST LOS IN



Nationalpark-Gemeinde

# DÖLSACH

*Osttirol*  
Tirol

VERANSTALTUNGS-

PROGRAMM 1999

Tourismusverband Dölsach

## MAI 1999

- Samstag, 1. Mai: **Maikränzchen** im Gasthof TIROLERHOF  
Samstag, 8. Mai: **Muttertagskonzert, TIROLERHOF, Saal; 20 Uhr**  
mit der **Musikkapelle Dölsach**

## PFINGSTEN

- Samstag, 22. Mai:  
Sonntag, 23. Mai:  
**Feuerwehrfest**  
(Zeltfest beim Gasthof Marinelli)  
„**GOLDRIED QUINTETT**“; ab 20.30 Uhr  
**FRÜHSCHOPPEN** Musikkapelle Dölsach; 11 Uhr  
**GROSSGLOCKNER KAPELLE**; 14 Uhr  
**ORIGINAL FIDELE LAVANTTALER**; ab 20 Uhr

## JUNI 1999

- Dienstag, 1. Juni: **Gourmet-KOCHKURS** im TIROLERHOF;  
ca. 14.00 Uhr. Anmeldung im Tirolerhof  
Sonntag, 6. Juni: **BEZIRKSSCHÜTZENFEST** Lienzer Talboden  
Feldmesse, Defilierung  
anschließend Frühschoppen im Park Dölsach  
Donnerstag, 10. Juni: **KONZERT der Landesmusikschule Lienz**  
im Tirolerhof; 19:00 Uhr

## JULI 1999

- jeden Mittwoch: **GRILLABENDE** im Gasthof TIROLERHOF  
Samstag, 3. Juli: **PLATZKONZERT** mit der Musikkapelle Dölsach  
Gasthaus MARINELLI, ab 20 Uhr  
Samstag, 10. Juli,  
bis Mittwoch, 14. Juli: Tennis-Doppelturniere **TENNISUNION**  
Dölsach

Sonntag, 25. Juli:

**KIRCHTAG** am Anna-Schutzhaus  
ca. 12 Uhr Bergmesse am Heimkehrerkreuz  
Tanz und Musik

Auffahrt über Görtschach (S 80,- Maut/Pkw)

**JULI, AUGUST, SEPTEMBER**

**Ausstellungen** (diverse Hobbykünstler)  
im ADEG Kaufhaus WALDER

Samstag, 31. Juli und  
Sonntag, 1. August:

## Dölsacher Dorffest

unter dem Motto  
„**Lebenswertes - liebenswertes Dölsach**“  
Dölsacher Vereine stellen sich mit  
verschiedenen Aktivitäten vor.

## AUGUST 1999

jeden Mittwoch:

**GRILLABENDE** im Gasthof TIROLERHOF/Terrasse

Donnerstag, 12. August

Unsere Bauern laden zu sich ein:

## 7. Dölsacher Bauerntage

mit noch reichhaltigerem Programm:  
warme und kalte Speisen sowie Getränke  
aus eigener Erzeugung

in **Dölsach**:

**EDER** Werner, vlg. Messner, Speckbauer,  
Himbeeren u.a.m.

**MAIR** Andreas, vlg. Gasser, Bio-Bauer

in **Görtschach**:

**TROJER** Andreas, vlg. Bacher,  
Schnaps, Speck u.a.m.

Häuser sind „ausgschteckt“ ab ca. 11 Uhr vormittag  
Donnerstag, 12. August ist **Seniorennachmittag**

**DÖLSACHER BAUERNTAGE**  
**DÖLSACHER BAUERNTAGE**

Freitag, 13. August  
Samstag, 14. August

Samstag, 21. August:

**PLATZKONZERT** mit der Musikkapelle Dölsach  
Gasthof TIROLERHOF, ab 20 Uhr

Sonntag, 22. August:

**50 Jahre Ederplan-Heimkehrerkreuz-Gedenkfeier**  
ca. 11 Uhr Messe mit Prälat Nagele  
Musikkapelle Dölsach, anschließend KONZERT

Sonntag, 29. August:

**ABENDKONZERT der Musikkapelle Dölsach**  
Fraktionsfest in Stribach mit Ausschank



## KULTUR

### ARCHÄOLOGISCHER PARK AGUNTUM

Römische Ausgrabungen mit Museum. Geöffnet vom 2. Mai bis 30. September täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr. Fachkundige Führungen auf Wunsch, sowie museumspädagogisches Programm nach Absprache.

Anmeldungen im Informationsbüro Aguntum, Tel. 04852-61550 oder im Tourismusbüro, Tel. 04852-68140.

### KUNSTGALERIE RONDULA

bietet laufend Ausstellungen, Lesungen usw. Eigene Programme per Post.

### BILDHAUER-MEISTERWERKSTATT

Lois Fasching, Gödnach 8, Tel. 04852-68344, täglich zu besichtigen.

## Angebote für Sport

Geheiztes Terrassen-Schwimmbad; drei Tennisplätze; Stockschießen; ca. 35 km Wanderwege; Romantische Radfahrwege; Defregger-Wanderweg zum Ederplan; Internationaler Dolomitenlauf; 1. Dolomiten-Indoor-Kartbahn. Im Winter beleuchtete Rodelbahn vom Georgs Kirchl bis Schwimmbad Cafe.

## Religiöse Feste 1999

- Donnerstag, 13. Mai: **Feierliche Erstkommunion**  
Pfarrkirche Dölsach, 9.45 Uhr  
Umrahmung mit Musikkapelle Dölsach
- Sonntag, 22. Mai: **Hl. Firmung**  
Pfarrkirche Dölsach, 9.45 Uhr  
Umrahmung mit Musikkapelle Dölsach
- Donnerstag, 3. Juni: **Fronleichnam Prozession**
- Sonntag, 13. Juni: **Herz-Jesu-Prozession**
- Samstag, 15. August: **Fest Maria Himmelfahrt**  
Messgestaltung mit MK Dölsach und Schützen

## Gottesdienste

in der Pfarrkirche Dölsach:

**Samstag: 19.30 Uhr**  
**Sonntag: 9.45 Uhr**

## Öffentliche Bücherei

Schulhaus Dölsach: **Donnerstags: 15 bis 16 Uhr,**  
**Sonntags: 10.30 bis 11.30 Uhr**

## Angebote im bäuerlichen Bereich

**Schafkäse-Erzeugung,  
Schnapsbrennereien,  
Obstplantagen,  
Erdbeer- und Himbeerefelder u.a.m.**

## Ausflugsfahrten

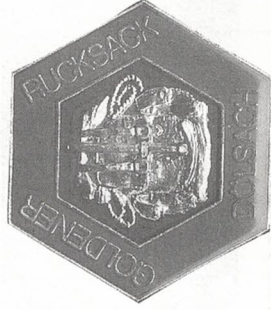
Verschiedene, interessante Angebote von Alpenland Reisen. Informationen und Programme in unserem Büro erhältlich. Abfahrt jeweils beim Tourismusbüro Dölsach.

## Wiederkehrende Veranstaltungen

### Gasthof Tirolerhof:

Wöchentlicher Grilltag auf der Terrasse  
Spezialitäten-Wochenenden  
Osttiroler Spezialitäten bei den Dölsacher  
Bauern Tagen mit diversen prämierten Schnäpsen

## WANDERPASS „GOLDENER RUCKSACK“



Stempel eintragen lassen. Bei Erreichen von vier Hütten (laut Wandepaß) können Sie Ihr Abzeichen gegen einen Unkostenbeitrag in unserem Tourismusbüro Dölsach erhalten (Karten sind bei Ihrem Vermieter oder im Tourismusbüro gratis erhältlich).

Jeder Teilnehmer ist einverstanden, daß der Tourismusverband Dölsach keine Haftung jeglicher Art übernimmt.

Herausgeber des Veranstaltungsprogrammes: Tourismusverband Dölsach.  
Änderungen vorbehalten. – Weitere Veranstaltungen werden kurzfristig plakatiert und liegen im Büro auf!



Franz von Defregger Schützenkompanie Dölsach:

## DAS SCHÜTZENWESEN IM WANDEL DER ZEIT

Anlässlich des Bataillons-Schützenfestes wollen wir Ihnen einen geschichtlichen Rückblick auf das Schützenwesen im Land Tirol mit einem besonderen Bezug zu Dölsach geben.

Das Wort "Schützen" kommt erstmals in den Musterrungsregistern des Landgerichtes Lienz um 1400 vor, wobei Armbrustschützen gemeint sind. Die älteste erhaltene Musterungsliste stammt aus Dölsach und Gödnach und geht auf das Jahr 1385 zurück.

Mögen heute bei den Schützen vielleicht Werte wie Kameradschaft, Traditionspflege usw. mehr geschätzt werden als Treffsicherheit mit dem Gewehr, zu verstehen ist das traditionelle Tiroler Schützenwesen nur im Zusammenhang mit der Waffe, die allerdings nicht nur kriegerischen, sondern auch sportlichen Zwecken diene.

• Das Pustertal - und damit auch der Bereich des heutigen Bezirkes Lienz - wurde im Jahr 1500 mit der Gefürsteten Grafschaft Tirol vereinigt. Vorher gehörte es zum Territorium der Grafen von Görz, das sich weiters über Oberkärnten, den Plöckenpaß nach

Friaul und lange Zeit selbst bis Istrien hinein erstreckt hatte. Das Tiroler Schützenwesen an sich hat nichts mit der Landesverteidigung in görzischer Zeit zu tun, darf dieses für unseren Bereich doch als geistige Wurzel der Bereitschaft gelten, die Heimat zu verteidigen. - Als besondere Rarität sind einige der görzischen Musterrollen (Musterlisten) aus den Jahrzehnten um 1400 erhalten geblieben, die älteste davon stammt von 1385. Sie erfaßt die wehrfähigen Männer im Land-



80. Geburtstag von Alois Wibmer und Josef Waldner (1986).



„Schützentrío“ am Ederplan: v. l. Josef Nußbaumer, Friedrich Abl, Alois Schatz.



Bezirks-Schützenfest Schlaiten, 1996.

gericht Lienz. Zu der im einzelnen vorgeschriebenen Ausrüstung zählten Joppe, Schild, Panzer, Blechhandschuhe, Eisenhut, Spies und Armbrust. Die Aufzählung beginnt mit Dölsach, Gödnach, Göriach, deren rund 60 Mann nicht eine eigene Einheit, sondern ein Teil des Aufgebotes des Landgerichtes Lienz bildeten. - Ein Beispiel für eine görzische Heerfahrt ist aus dem Jahre 1419 überliefert, als Graf Heinrich IV. seinem Landrichter zu Lienz befahl, "mit allen erberen (=ehrbaren) Dienern, Bauleuten, Insassen und Untertanen ... ze Ross und ze Fuss mit Harnasch und Wehr" in Toblach zu erscheinen, um mit ihm nach Italien zu ziehen.



• Nach dem Übergang der Grafschaft Görz an Tirol, das bereits seit 1363 der Habsburgerherrschaft unterstand, wurde mit dem sog. Landlibell Kaiser Maximilians I. von 1511 das Tiroler Verteidigungswesen auf eine neue Basis gestellt. Zwar wurde die grundsätzliche Wehrpflicht der Männer festgelegt, aber eingeschränkt auf die Verteidigung der Landesgrenzen. Die aufgebotenen Männer mußten im Ernstfall bis zu einem Monat Dienst tun. Unabhängig vom normalen Aufgebot waren bei plötzlicher Gefahr alle Wehrfähigen angehalten, sogleich auszurücken. Der "Sturm", später "Landsturm" oder "Sturmmasse" genannt, konnte nur für eine kurze Frist einberufen werden. - Das Tiroler Landlibell, das also auch bedeutende Rechte festhielt, hat ohne Zweifel den Wehrwillen der Tiroler und ihre Freiheitsliebe gestärkt, durfte nun auch jeder Bauer eine Waffe zu Hause haben! Die Auswirkungen des Landlibells haben wesentlich zur Sonderentwicklung Tirols innerhalb des habsburgischen Länderkomplexes beigetragen.

• Vorbereitung und Durchführung des Aufgebotes regelten immer wieder landesfürstliche Verordnungen. Seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts wurde das allgemeine Aufgebot mit Musketen bzw. Flinten, langläufigen Gewehren, ausgerüstet und seit 1636 wurde dieses Aufgebot "Landmiliz" genannt.



1.4.1989: Schützenabordnung bei der Beerdigung von Kaiserin Zita in Wien.

• Sicherlich haben "Miliz" oder "Flintenschützen", sowie auch der Landsturm, das "letzte Aufgebot", ihr Bestes gegeben, das typische der Tiroler Landesverteidigung aber waren immer die gefürchteten Scharfschützen, deren Tätigkeit zunächst rein sportlich verstanden wurde. Auf gesellige Art und Weise wurde an Sonn- und Feiertagen die Treffsicherheit in Form eines Wettstreits erprobt. Die Schießen hielt man auf eigenen Plätzen ab, den Zielstätten oder Schießständen, wobei oft auch Preise zu gewinnen waren. Der "Schützenmeister" einer Gilde wurde von den Mitgliedern gewählt. Im Unterschied zur Miliz wurden die Scharfschützen nicht militärisch exerziert, sie gaben auch nicht Salvenschüsse ab, vielmehr einzelne "Präzisionsschüsse". Bei den Vorteilen gegenüber der Miliz wäre es nur zu verständlich gewesen, wenn die

meisten Wehrfähigen zu den Scharfschützen gedrängt hätten. Dort aber wurden nur die Besten genommen und diese mußten ihr Können ständig unter Beweis stellen. Verständlich ist es aber auch, daß die Scharfschützen im Ernstfall - wie bereits angedeutet - in die Tiroler Landesverteidigung eingebaut wurden. Ganz besonders haben sie

Senioren-Weihnachtsfeier.







Schützenprobe.

sich in der Napoleonischen Ära bewährt, die Tirol ab 1796 mehrmals mit Krieg überzog.

• Hat sich das Schützenwesen seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts auch gewandelt, basiert es bis heute auf alten Traditionen und ist damit Ausdruck des Selbstbehauptungswillens, ja, des Selbstbewusstseins der Tiroler. Nicht wegzudenken von den Schützen ist natürlich auch ihre Fahne, die schon einiges erlebt hat. Nachstehend finden Sie einen Auszug aus dem Reiseprotokoll der Dölsacher Schützenfahne:

Die Schützenfahne von Dölsach im Pustertal trägt in der Mitte des weißen Fahnenblattes den Tiroler Adler, auf dessen Brustfeld ein unkenntliches Wappen mit Krone. Die Lanzenspitze zierte der Namen Jesu und Mariä. Diese Fahne wurde im Jahre 1797 auf dem



Versammelte Abordnung zu Ehren von Alois Wibmer (Bild Mitte). Fotos: Archiv F.v.D. Schützenkompanie Dölsach

Nörsacher Büchel an der Landesgrenze vom damaligen Feldbischofe geweiht und sodann den "Martins-Söhnen" (Bewohner von Dölsach, so benannt, weil St. Martinus Kirchenpatron von Dölsach ist) übergeben.

Im Jahr 1809 stand sie zu wiederholten Malen bei der Lienzer Klause, bei Bruneck, bei der Mühlbacher Klause und bei Bozen vor dem Feinde. In letzterem Orte wurde sie von den Franzosen genommen, von den Dölsachern aber, besonders durch den baumstarken Matthias Weingartner und den



▲ V. l. sitzend: Josef Reiter, Ignatz Dirnhammer, Johann Winkler, Johann Auer. Stehend: Bgm. Josef Brunner, Alois Fasching, Fausto Verra.

Lehrer Josef Kofler wieder zurückerobert. Diese Fahne kam in diesem Jahr durch das Vintschgau bis Bregenz, längs der bayerischen Grenze nach Kufstein und über den Felbertauern wieder nach Dölsach, und zwar unter dem Schützenhauptmann Andrä Inwinkl und dem Fähnrich Josef Kofler, beide Lehrer.

Im Jahre 1848 ergriff der 74 Jahre alte Greis Josef Kofler nochmals diese Fahne und rückte unter dem Hauptmann Franz Rainer auf den Kreuzberg, wo sie an den siegreichen Gefechten am 25. Mai teilnahm. 1859 rückte diese Fahne unter Hauptmann Josef Mair bis zur Lienzer Klause vor.



Nachdem Sie nun alles Wissenswertes über die Dölsacher Schützen erfahren haben,  
dürfen wir Sie im Namen des Schützenbataillon Lienzer Talboden und der Franz von Defregger  
Schützenkompanie Dölsach herzlich zum

# Bataillons-Schützenfest

mit nachfolgendem Programm einladen.

**SONNTAG, 6. JUNI 1999**

**08.00 UHR**

EMPFANG DER SCHÜTZENKOMPANIEEN, FAHNENABORDNUNGEN,  
MUSIKKAPELLEN UND EHRENGÄSTE BEIM FEUERWEHRHAUS  
IN DÖLSACH

**08.30 UHR**

ABMARSCH ZUR FELDMESSE AM SCHULPLATZ

**09.00 UHR**

MELDUNG DES SCHÜTZENBATAILLONS UND DER ABORDNUNGEN  
FEIERLICHE FELDMESSE MIT PFARRER ALBAN ORTNER  
ANGELOBUNG DER JUNGSCHÜTZEN  
BEGRÜSSUNG DURCH DEN BÜRGERMEISTER JOSEF MAIR  
FESTANSPRACHE VON MJR. DR. ALOIS ZINGERLE

**TIROLER LANDESHYMNEN**

ABMARSCH ZUR DEFILIERUNG BEIM TIROLERHOF  
(DEFILIERUNG RECHTS)

AUFLÖSUNG BEIM FEUERWEHRHAUS.

**ANSCHLIESSEND:**

UNTERHALTUNG IM PARK  
FRÜHSCHOPPENKONZERT DER MK DÖLSACH  
TANZUNTERHALTUNG MIT REITER HANSL & MUSIKANTEN



# Unser Wald - Lebensraumsicherung und Wirtschaftsfaktor

Der Waldanteil in unserem Gemeindegebiet ist mit ca. 1170 ha, das sind 48,4 % der Gesamtfläche, recht beachtlich.

Neben 750 ha Wirtschaftswald und 120 ha Wirtschaftswald mit mittlerer Schutzfunktion, gibt es noch 300 ha Schutzwald.

Die Bewirtschaftung dieser meist sehr steilen, erosionsgefährdeten und schlecht erschlossenen Schutzwaldflächen wird mit besonderer Sorgfalt durchgeführt.

Für besonders schwierige Gebiete wie das vordere Debanttal und Bereiche des Dölsacher-, Gödnacher- und Frühaufbaches, wurden eigene Projekte gearbeitet, die alle das Ziel haben, die Erhaltung der Schutzmaßnahmen unserer Wälder zu gewährleisten. Maßnahmen sind:

- Kleinflächige Nutzung überalter Bestände
- Aufforstung mit Mischbaumarten
- "Entwicklungshilfe beim Aufwuchs" (Aussicheln,

Stammzahlreduktion)

· Dickungspflege und Durchforstung zur Erhöhung der Bestandesstabilität u.v.m..

Im heurigen Frühjahr wurden bereits im Debanttal größere Jungwaldbestände gepflegt, um die Artenvielfalt und Bestandesstabilität unserer Wälder zu erhöhen. Die anstehenden z.T. sehr teuren Maßnahmen werden von Bund und Land mit Beihilfen bezuschusst.



▲  
*Dickungspflege durch geschulte Forstfacharbeiter des Waldwirtschaftsvereines Lienz.*

◀  
*Überalterter Bestand mit unterwachsener Naturverjüngung vor der Schlägerung.  
Fotos:  
Forstdienst  
Dölsach*



*Fortsetzung von Seite 1*

temperatur nasse Abkühlung. Der Saisonbesucherrekord wurde ein Jahr früher aufgestellt. Im Jahre 1973 besuchten genau 51.867 Badehungrige diesen Badeort. Dagegen nehmen sich die heutigen Besucherzahlen eher bescheiden aus. Spitzentage mit 500 Besuchern werden nur mehr selten erreicht und die durchschnittlichen Gesamtbesucherzahlen der letzten Saisonen liegt bei ca. 10.000. Mit ein Grund dafür ist natürlich die Eröffnung des Dolomitenbades in Lienz, sowie die Neugestaltung des Strandbades am Tristachersee.

Doch wer die etwas familiärrere Atmosphäre schätzt, der wird sich im Schwimmbad Dölsach sicherlich sehr wohl fühlen. Die terrassenförmig angelegte Liegewiese, auf der man unter einem der zahlreichen Bäume auch leicht ein schattiges Plätzchen findet und der großzügig angelegte Spielplatz oberhalb des Badesareals lassen besonders das Herz der Kinder höher schlagen. Für Kleinkinder gibt es auch innerhalb des Bades eine Spielkombination. Die "Riegersburg" soll

bei Ihnen keine Langeweile aufkommen lassen. Wer sich nicht nur dem Sonnenbaden widmen möchte, der kann sich am Volleyballplatz austoben. Für Imbisse und Getränke sowie Eis und andere Genüsse wird im Schwimmbadbuffet "Café Platsch" bestens gesorgt. Für Freizeitsportler wie z. B. Tennisspieler ist das Dölsacher Schwimmbad schon von der Lage her eine ideale Einrichtung: zuerst betätigt man sich am Tennisplatz der körperlichen Ertüchtigung und anschließend erholt man sich von den Strapazen im Schwimmbad. Nützen Sie diese ideale Kombinationsmöglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung im Sommer.

Günstige Saisonkarten (die Preise bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert) und beheizte Becken sollen Ihnen die Entscheidung für Dölsach noch etwas erleichtern. Die Badesaison kommt mit großen Schritten auf uns zu. Anfang Juni ist die Eröffnung geplant, eine wetterbedingte Verschiebung kann aber nie ganz ausgeschlossen werden. "Auf geht's" beehren Sie das Dölsacher Freischwimmbad und lassen Sie sich von seiner Atmosphäre verzaubern.



Das Dölsacher Freischwimmbad im Eröffnungsjahr 1972 noch „bäumenlos“. Foto: Archiv Gemeinde Dölsach





# Klimabündnisgemeinde Dölsach

## RICHTIG WÄRMEDÄMMEN UND BAUEN

Wie in der letzten Dorfzeitung gezeigt, machen Raumheizung und Warmwasserbereitung beim Durchschnittshaushalt zusammen 60% des Energiebedarfs aus. Sieht man vom Mobilitätsbedarf ab, dann erhöht sich der Anteil auf nahezu 90%. Diese beiden Verwendungszwecke stellen damit die größten Energieverbrauchsposten im Haus dar, weshalb sie auch in dieser Ausgabe einer näheren Prüfung unterzogen werden sollen. Viele Maßnahmen sind bei einem Neubau leichter zu realisieren, aber auch bei einer Renovierung bestehen zahlreiche Möglichkeiten, den zukünftigen Energieverbrauch zu beeinflussen.

### Neubauen mit Vernunft

Von der Form sowie vom Standort des Hauses hängt auch der Energieverbrauch ab. Je größer die Außenfläche des Hauses im Verhältnis zum Nutzraum, desto mehr Energie wird verbraucht. Ideal wäre das Kugelhaus (doch wer baut das schon!), am schlechtesten schneidet die Bungalowform ab. Eine energiebewußte Planung beginnt bereits bei der Ausrichtung des Hauses auf dem jeweiligen Grundstück, vorausgesetzt die Bauordnung läßt dies zu. Nach Süden geneigte Hanglagen haben eine häufigere und längere Sonneneinstrahlung. Am Fuß eines Berges können in der Nacht jedoch "Kaltluftseen" entstehen, welche zu einem starken Temperaturabfall führen. In dieser Hinsicht ist ein großer Teil des Ortsgebietes von Dölsach bevorzugt.

In windreichen Gegenden sollten Häuser mit dem „Rücken zum Wind“ gebaut werden. Diese Fassaden sollten möglichst gut gedämmt und geschlossen sein, das bedeutet, sie sollten wenige oder gar keine Fenster besitzen. Wenn das aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, empfiehlt es sich, einen natürlichen Windschutz aus Bäumen und Hecken zu errichten.

Bereits vor dem Spatenstich sollte man darüber nachdenken, Sonnenlicht und Sonnenwärme sowohl aktiv als auch passiv zu nützen. Der Dachfirst sollte idealerweise eine ost-westliche Ausrichtung haben, um für die effiziente Nutzung der Sonnenenergie durch eine Solaranlage vorzusorgen.

Aber auch durch die Anordnung der Räume läßt sich viel Energie sparen. Deshalb sollten jene Räume, die warm, hell und freundlich sein sollen (z.B. Wohn- und Aufenthaltsräume), in einer Einheit zusammengefaßt werden und möglichst an der Südseite des Hauses plaziert werden. Räume, die weniger Licht brauchen und kühler sein sollen (z.B. Schlafräume) gehören nach Norden ausgerichtet.

Jene Räume mit hohem Wärmebedarf, also Wohnzimmer, Kinderzimmer und Bad, sollten von jenen mit geringerem Wärmebedarf getrennt und in Blöcken neben- oder über-

einander angeordnet werden. Küche und Bad sollten in jedem Fall nahe beieinander liegen, um die Versorgungsleitungen für Warmwasser kurz zu halten und so einem Wärmeverlust vorzubeugen.

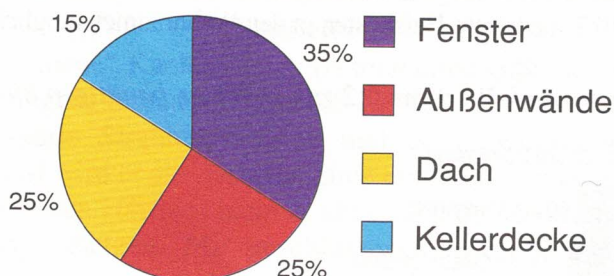
### Wärmedämmung: Kälte und Hitze aussperren

Unter Wärmedämmung versteht man die Verminderung des Ausgleichs von Temperaturunterschieden, der zwischen verschiedenen Räumen über die raumtrennenden Bauteile (Mauern, Decke) stattfindet. Je höher die Temperaturunterschiede zwischen getrennten Räumen sind, desto größer ist die Bedeutung der Wärmedämmung für die Aufrechterhaltung einer gewünschten Raumtemperatur.

Energiesparmaßnahmen im Haus können nur dann wirksam werden, wenn das Gebäude optimal wärmedämmung ist. Nur dann sind Einsparungen bis zu 75% ohne Komfortverlust möglich. Bei der Wärmedämmung ist auch der erste Schritt zu setzen, wenn die Energiekosten zu hoch sind. Denn ein Gebäude braucht nur soviel an Heizung, wie Wärme durch die Gebäudehülle, also durch Mauern, Fenster, Dach und Keller verlorenght. Deshalb zuerst die Wärmedämmung planen, dann den Wärmebedarf ermitteln und danach die Heizung auslegen. Wer zuerst mit der Renovierung der Heizanlage beginnt, macht oft einen großen und sehr teuren Fehler.

Um festzustellen, wo mit einer Sanierung begonnen werden soll, können Infrarot-Aufnahmen des Hauses sehr hilfreich sein, durch die jene Stellen offengelegt werden, an denen die meiste Wärme verlorenght. Solche Aufnahmen werden von der Umweltschutzabteilung der Landesregierung durchgeführt.

Die folgende Aufstellung zeigt, wo in Einfamilienhäusern die meisten Wärmeverluste auftreten:



### Immer dieser k-Wert

Das Maß für die Wärmeverluste eines Bauteils ist der sogenannte k-Wert. Er wird als "Wärmedurchgangs-Koeffizient" bezeichnet und hängt vom Material und der Dicke des jeweiligen Bauteils ab. Je höher der k-Wert, desto höher der Energieverbrauch. Je kleiner der k-Wert ist, desto kleiner die Belastung des Haushaltsbudgets durch Wärmeverluste.



Richtwerte für einen umweltverträglichen *k*-Wert:

	<i>k</i> -Wert
Oberste Geschoßdecke	0,90
Kellerdecke	0,30
Außenwände	0,25
Fenster	0,90

### Kluge Reihenfolge beim Dämmen

Falls keine größeren baulichen Sanierungen nötig sind, hat sich folgende Reihenfolge bewährt:

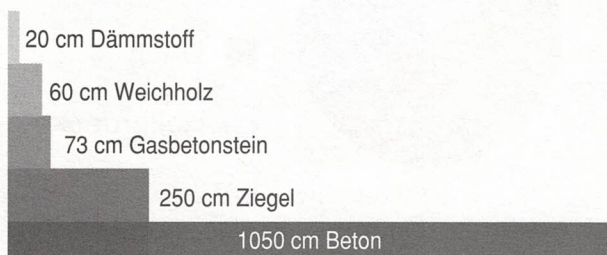
Zuerst die Dämmung der obersten Geschoßdecke, da hier ein großer Teil der Energie verloren geht, aber die Kosten pro eingesparter Energieeinheit relativ gering sind. Dann folgt das Abdichten oder Austauschen der Fenster und Außentüren, die Dämmung der Außenwände und zuletzt die Sanierung der Kellerdecke, weil dort die Energieverluste am geringsten sind.

• **Wärmedämmung Dach:** Über das Dach bzw. die oberste Geschoßdecke entweichen etwa 25 bis 30% der Wärme. Eine gute Dämmung macht sich hier sehr rasch bezahlt. Es gibt die Möglichkeiten, das Dach zwischen den Dachsparren, über den Dachsparren oder über der obersten Geschoßdecke zu isolieren. Je nach Verwendung des Dachgeschosses und gewünschtem Kostenaufwand sollte man jeweils eine individuelle Lösung suchen.

• **Wärmedämmung Fassade:** Grundsätzlich sollte man die Fassade von außen dämmen. Hier erzielt man mit einer Dämmstoffdicke von 8cm bereits einen *k*-Wert von 0,33. Bleibt keine andere Wahl, ist die Innendämmung besser als nichts. Die innere Dämmschicht sollte zumindest 6cm dick sein, damit kann bereits ein sehr guter *k*-Wert erreicht werden. Weit verbreitet ist die falsche Ansicht, ein Haus mit dicken Mauern braucht keine Wärmedämmung. Ideal ist es, dicke Mauern von außen zu dämmen. Von draußen wird so die Kälte abgehalten, von innen her die Wärme gespeichert.

• **Wärmedämmung Keller:** Auch hier macht sich eine gute Wärmedämmung bezahlt und ist dazu noch relativ einfach: Steife Mineralfaser- oder Schaumstoffplatten werden an die Kellerdecke geklebt oder geschraubt. Das macht um bis zu 10% niedrigere Heizkosten in den Wohnräumen möglich.

Um einen *k*-Wert von 0,2 zu erreichen, benötigen Sie:



Ist Ihr Haus gut gedämmt, benötigt es viel weniger Heizenergie. Erst dann macht es Sinn sich Alternativen zu einer herkömmlichen Ölheizung, zu überlegen und zum Beispiel erneuerbare Energieträger heranzuziehen.

### Energie aus erneuerbaren Quellen

Es gibt viele Möglichkeiten erneuerbare Energie zu gewinnen: Sonnenkollektoren, Windräder, Biomasseheizungen, Biogasgewinnung, sogar die Nutzung von Erdwärme wird heute immer öfter erprobt. Ob direkt, wie bei der Bestrahlung der Kollektoren, oder indirekt z.B. als Motor des Windaufkommens, immer ist die Sonne "Urquell" erneuerbarer Energieträger. Für Ein- und Mehrfamilienhaushalte sind besonders die direkte Nutzung der Sonnenenergie und Biomasseheizungen von Bedeutung. Deshalb werden wir im folgenden diese beiden Heizarten näher betrachten.

In Mitteleuropa beträgt die durchschnittliche Sonnenscheindauer 2000 Stunden pro Jahr, wobei im österreichischen Flachland laut Sonnenatlas 1000-1100kWh/m<sup>2</sup> eingestrahlt werden. In alpinen Hochlagen kann die jährliche Globalstrahlung sogar bis zu 1400kWh/m<sup>2</sup> betragen. Abbildung 3 zeigt eine Darstellung der Sonneneinstrahlung Österreichs mit begünstigten (rot) und weniger begünstigten (gelb) Regionen.

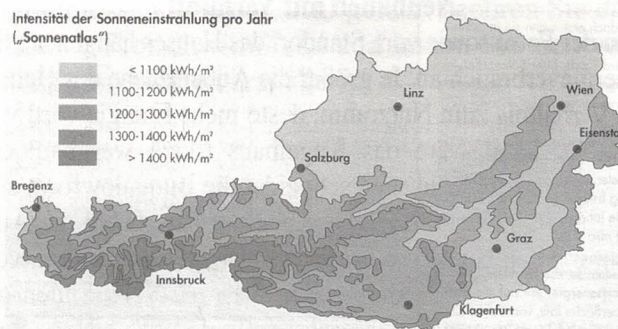


Abb. 3: Sonnenatlas von Österreich, VEÖ Energiespartatgeber

Dölsach befindet sich also in einer Gunstlage für die Nutzung solarer Energie. Dies war auch aus der Sonnenstandskartierung abzulesen, die bei der Ausstellung "10 Jahre Dorferneuerung" gezeigt wurde. Derzeit sind in der Gemeinde 18 Solaranlagen in Betrieb, österreichweit wurden bis 1995 1,2 Millionen m<sup>2</sup> Kollektorfläche installiert. Sonnenkollektoren können heute 2/3 des jährlichen Warmwasserbedarfs decken. Jeder m<sup>2</sup> spart 50-70l Heizöl pro Jahr.

### „Hab' Sonne im Heizen“

Landläufig gilt oft die Meinung, daß sich Solaranlagen wirtschaftlich nicht rechnen und deshalb eine Angelegenheit für Idealisten wären. Das Beispiel einer Familie aus Tirol beweist das Gegenteil: (entnommen aus "52 Energiespartips").

Die Solaranlage für die 5köpfige Familie liefert über 10m<sup>2</sup> Flachkollektoren 70% des jährlichen Warmwasserbedarfes. Weiters besteht die Anlage aus einer elektrischen Umlaufpumpe und einem Solarspeicher mit 500 l Wasserinhalt. Die komplett fertige Anlage kostete beim Installateur öS 80.000,-. Die Förderungen durch das Land Tirol und die Gemeinde betragen öS 15.000,- und öS 5.000,-. Rechnet man die sowie so fällige Investition für den neuen Boiler ab, so ver-



bleiben Restkosten von öS 45.000,-. Vergleicht man damit die bisherigen Kosten von öS 7.000,-/Jahr für die Warmwasserbereitung (Tagstrom im Sommer und Heizung im Winter), so kann diese Familie ab dem 10. Jahr fast gratis duschen und baden. Und das bei einer Lebensdauer der Anlage von 25 Jahren!

Auch die Gemeinde Dölsach gewährt eine Förderung für Solaranlagen. Die Höhe ist von der Kollektorfläche und der Speichergröße abhängig:

Kollektorfläche	Speicher	Förderung
ab 6m <sup>2</sup>	300l	öS 3000,-
ab 10m <sup>2</sup>	500l	öS 4000,-
ab 14 m <sup>2</sup>	800l	öS 5000,-
16 m <sup>2</sup> (max.Förd.)	800l	öS 6000,-

**„Der Himmel ist tolerant“**

Erfordernisse für den Betrieb von thermischen Solaranlagen zur **Warmwasserbereitung** ...

- Orientierung der Kollektoren zwischen SO - S- und SW (Optimum S)
  - Neigungswinkel zwischen 20 und 60° (Optimum 45°)
- ... und **teilsolaren Raumheizung**
- passive Sonnenenergienutzung (z.B. durch Wintergärten)
  - gute Wärmedämmung des Gebäudes
  - Niedertemperaturheizsystem (Fußboden - bzw. Wandheizung)

Ideale Voraussetzungen für solares Heizen bieten Niedrigenergiehäuser mit einem Jahresheizwärmebedarf unter 70kWh pro m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche. In einem herkömmlichen Haus allerdings macht es mehr Sinn zuerst zu dämmen und damit den Heizenergiebedarf zu reduzieren.

**Läuft Ihr Heizkessel im Sommer ?**

Ein für die Heizung dimensionierter Kessel ist für die Warmwasserbereitung im Sommer viel zu groß. Der Kessel läuft nur sehr kurze Zeit und befindet sich dann meist in Bereitschaft. Dabei geht viel mehr Wärme über den Heizkessel verloren, als tatsächlich genutzt werden kann. Neben den hohen Kosten wird Energie aus fossilen Quellen unnötig vergeudet.

Umweltfreundliche und auch günstigere Alternativen bieten im Sommer Solaranlagen, Brauchwasserwärmepumpen und der elektrische Strom. Letzteres mag wenig sinnvoll erscheinen, ist aber unter dem Aspekt zu sehen, daß Österreich in Europa den höchsten Anteil an Wasserkraftwerken aufweist, die besonders im Sommer große Teile der Versorgung relativ umweltfreundlich sichern können.

**Heizen mit Holz**

Warum mit Biomasse heizen? Viele gute Gründe sprechen dafür. Es wird immer nur so viel CO<sub>2</sub> freigesetzt ,wie durch das Wachstum der Bäume wieder gebunden wird.

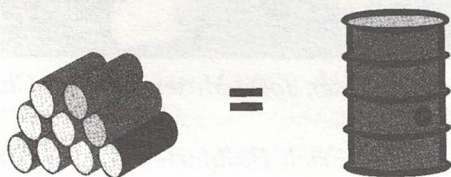


Abb. 4 : Heizwertvergleich Buchenholz und Heizöl, aus 52 Energiespartips

**Holz verbrennt CO<sub>2</sub>-neutral**

Tirol importiert 70% des Energiebedarfs aus dem Ausland in Form von Öl und Gas. Dabei stecken im Tiroler Wirtschaftswald Millionen Festmeter an Pfliegerückständen. Zudem müssen die Tiroler Sägebetriebe große Mengen anfallender Späne und Hackgut exportieren. Die Nutzung heimischer Energieträger macht unabhängig. Außerdem sind sie jederzeit verfügbar und müssen nicht erst Tausende Kilometer bis zu ihrem Einsatzort transportiert werden.

**Holz wächst in heimischen Wäldern**

Zum Vergleich: 1 fm Rundholz ergibt

→ 1 m<sup>3</sup> Buchenscheitholz ≈ 220l Heizöl el ≈ 2200kWh

→ 1 m<sup>3</sup> trockenes Fichtenhackgut ≈ 87l Heizöl el ≈ 870kWh

→ 1 m<sup>3</sup> Holz-Pellets ≈ 322l Heizöl el ≈ 3220 kWh.

Die technische Entwicklung bei Holzfeuerungen kleiner Leistung hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. So können heute in den dicht bebauten Gebieten neben Nahwärmenetzen auch vollautomatische Hackschnittel- und Holz-Pelletsfeuerungen verwendet werden. In der Anwendung weisen diese Anlagen heute denselben Bedienungskomfort wie Gas- oder Ölheizungen auf.

**Holzheizungen im Vergleich**

Am Beispiel eines Einfamilienhauses mit 150m<sup>2</sup> Wohnfläche und 12kW Heizlast sollen die verschiedenen Heizsysteme gegenübergestellt werden.

**Die Kosten im Vergleich:**

Feuerung	Investitionskosten	Brennstoffbedarf/Jahr
Stückholzfeuerung	ab öS 80.000,-	12 m <sup>3</sup> Hartholz
Hackgutfeuerung	ab öS 150.000,-	28 m <sup>3</sup> Weichholz
Holz-Pelletsfeuerung	ab öS 80.000,- bzw. öS 120.000,-	4,8t ≈ 7,5m <sup>3</sup> Pellets

Im Bedienungsaufwand unterscheiden sich die verschiedenen Systeme erheblich. Während die Stückholzfeuerung mindestens 1mal täglich beschickt werden muß, ist bei vollautomatischer Hackgut - bzw. Holz-Pelletsfeuerung lediglich 1-2mal/Jahr Brennstoffbeschaffung erforderlich.

**Kachelöfen**

Der „neue“ Kachelofen heizt umweltbewußt und mit geringem Schadstoffausstoß. Er liefert angenehme, gesunde Strahlungswärme und ist „urgemütlich.“ Meist wird er als Zusatzheizung eingesetzt. In gut gedämmten Häusern kann er aber auch die Zentralheizung ersetzen. Mit geschlossenen Warmluftzügen können auch andere Geschosse beheizt werden.

**Quellen:** TU-Studie Wärmedämmung - Der gewinnbringende Weg zur Lösung der CO<sub>2</sub>-Probleme, 1994; 222 Energiespartips, F.Graupe/ W. Neumann, Orac Verlag, 1991; Energiespartatgeber -ENERGIE TIROL TEL.: 0512/5899-0  
-ÖKOSOZIALES FORUM ÖSTERREICH, HEIZEN MIT HOLZ, ökoenergie 28a, TEL.: 01/5330797  
-VEÖ, Energiespartatgeber, Neue Energie-Techniken, Brahmplatz 3, 1041 Wien.  
**Autoren:** Angelika Roch, Michaela Cuncel; Seminargruppe des Instituts für Umwelt und Wirtschaft an der WU Wien.



# ASVÖ Tirol Sportverein

Sektionen **FUSSBALL**  
**WINTERSPORT**

# DÖLSACH

Plz. 9991 Bez. LIENZ



## FUSSBALL-NEWS

Den verantwortlichen Funktionären ist es während der Winterpause nicht gelungen, für die Frühjahrssaison einen neuen Trainer (Steiner Erwin hat auf Grund der sportlichen Mißerfolge den Verein nach der Herbstsaison verlassen) zu engagieren. Für die Frühjahrssaison betreut nun interimistisch Steiner Sepp als sportlicher Leiter die Mannschaft und muß auf routinierte Spieler wie Zeiner Siegfried, Santner Peter, Ratz Arno und Stanglechner Peter, die allesamt den Verein verlassen bzw. ihre Karriere beendet haben, verzichten. Trainer Steiner schöpft aus seiner über 20jährigen Erfahrung als Spieler, um das Training so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Das intensive Aufbauprogramm begann bereits am 18. Februar und von da an zwei bis dreimal wöchentlich. Die Vorbereitungsspiele verliefen sehr zufriedenstellend, konnte man doch gegen höherklassige Mannschaften beachtliche Ergebnisse erreichen.

### Die Ergebnisse im einzelnen:

SV TTT Dölsach - Union Nikolsdorf	3:0 (1:0)
SV TTT Dölsach - SV Tristach	3:3 (1:2)
SV TTT Dölsach - SV Dellach/Gail	abgesagt

Der eingeschlagene Weg des sportlichen Leiters, besonders junge Spieler zu forcieren, erwies sich von Beginn an als der richtige und soll auch zukünftig weiterverfolgt werden. Dadurch konnte auch das Durchschnittsalter des Kaders der I.-Mannschaft von 27 Jahren (Herbst) auf 24,5 Jahren (Frühjahr) gesenkt werden.

Zu Beginn der Frühjahrsmeisterschaft mußte die Mannschaft auf wichtige Leistungsträger verzichten (Draschl Rene aus beruflichen Gründen, Charamza Thomas verletzungsbedingt und Unterholzer Charly wegen Rotsperre), so daß dieser Meisterschaftsabschnitt nicht nach Wunsch verlief. In dieser Phase erwies sich auch der Kader als zu klein.



v.l. stehend: Mario Tschapeller, Klaus Köck, Mario Lumasegger, Christian Gasser, Josef Moser, Thomas Charamza, Stefan Köferle, Rene Draschl, Gerd Müller.

v.l. hockend: Karl Wibmer, Charly Unterholzer, Interimscoach Sepp Steiner, Erich Halbfurter, Arthur Oberegger, Elmar Lukasser und Hans Reisinger.

Foto: Silvia Reisinger



**Kader der Kampfmannschaft:**

- Tor:** Halbfurter Erich,  
Steiner Josef.
- Abwehr:** Draschl Rene,  
Köck Klaus,  
Lukasser Elmar,  
Moser Josef,  
Tschapeller Mario,  
Oberegger Arthur,  
Sailer Christoph.
- Mittelfeld:** Brandstätter Gerhard,  
Charamza Thomas,  
Köferle Stefan,  
Müller Gerd,  
Reisinger Hans,  
Unterholzer Karl-Heinz.
- Angriff:** Gasser Christian,  
Lumasegger Mario,  
Wibmer Karl.



*Neben der Kampfmannschaft nutzte auch der Nachwuchs des SV TTT Dölsach die Möglichkeit, bereits Anfang März im geräumten "Stribacher Loch" zu trainieren. Foto: Mietschnig Franz*

Als realistisches Ziel hat sich die Mannschaft eine Rang- und Punkteverbesserung gegenüber dem Herbst (Platz 7 - 12 Punkte) gesteckt. Die verantwortlichen Funktionäre denken bereits an die neue Saison. Man wird versuchen

die gesamte Mannschaft zu halten, einen qualifizierten Trainer und event. Co-Trainer zu finden und die im letzten Sommer verliehenen Spieler wieder für die Dölsacher Sache - gemeinsam an einem Strang ziehen - zu gewinnen.

# RAIFFEISEN BAUSPARKASSEN GEWINNSPIEL 1998

Anlässlich des Raiffeisen-Bausparkassen-Gewinnsspiels 1998, das österreichweit ausgetragen wurde, stammte einer der 666 Gewinner aus Dölsach.

**ALOIS MAIR** war der Glückliche, der sich über eine wetterfeste, wasserdichte, vollautomatische Autofocus-Kamera freuen konnte.

**Wir gratulieren recht herzlich!**

*Christina Ortner, Mitarbeiterin der Raiffeisenkasse Dölsach, mit dem glücklichen Gewinner. Foto: Michael Kofler*







## SANDPLATZSAISON HAT BEREITS BEGONNEN

Bereits Anfang April wurden die Plätze der TU Dölsach mit viel Einsatz und Können innerhalb kürzester Zeit für die neue Sandplatzsaison instandgesetzt. Für das Rundherum zeigten sich die Vereinsmitglieder verantwortlich und sorgten in vielen freiwilligen Arbeitsschichten für das nötige gepflegte Ambiente dieser schönen Anlage. Bereits ab 16. April konnte die Vereinsführung um Obmann Wilhelmer Karl die Plätze für den allgemeinen Spielbetrieb freigeben. Somit war die Tennisunion Dölsach einer der ersten Vereine in Osttirol, auf deren Plätze schon der Genuß der Freiluftsaison genutzt werden konnte.

Aufgrund der enormen Investitionen im Jahr 1998 (Generalsanierung der Plätze für insgesamt fast S 480.000,-) mußte die Jahreshauptversammlung die Platz- und Saisonkartenpreis für die Saison 1999 geringfügig anheben.



Die Mannschaften der TU-Dölsach wurden von AWD-Finanzoptimierer (Gruppe Tirol), PAPILOTTA (Friseursalon in Lienz) und ABL Walter (Keramikwerkstatt und Ofendesigner in Ainet) mit Dressen und Trainingsanzügen ausgestattet. Auf diesem Wege recht herzlichen Dank.

Im Bild die I. Mannschaft: Stehend, Mannschaftsführer Jürgen Legerer. Hockend, v.l.: Klaus Köck, David Huber, Sepp Steiner, Gerd Müller, Christian Frank. Foto: Stefan Patterer

### Es gelten folgende Tarife:

- *Kinder* (bis einschl. Jahrgang 1985) S 450,--  
(spielberechtigt bis 16.30 Uhr)
- *Jugendliche* S 850,--  
(bis einschl. Jahrgang 1981)  
(spielberechtigt bis 16.30 Uhr)
- *Hausfrauenkarte* S 1.300,--  
(spielberechtigt bis 16.30 Uhr)
- *Studenten und Lehrlinge* S 1.300,--  
(ab Jahrgang 1980)
- *Erwachsene* S 1.650,--
- *Partnerkarte* S 2.800,--
- *10er-Block* S 900,--

### Platzpreis je Stunde:

- *Kinder* S 50,--
- *Jugendliche* S 70,--
- *Erwachsene* S 100,--

### Vereinslokal:

Wie schon im Vorjahr wird das Vereinslokal auch heuer wieder von der Familie Patterer geführt. Alfons und sein Team haben bereits seit Samstag, 17. April 1999 täglich geöffnet und freuen sich schon darauf, Sie wieder mit selbstgemachten Schmankerln zu verwöhnen.

### Tennistrainer:

Seit Saisonbeginn steht Jürgen Legerer als Tennislehrer und Jugendtrainer zur Verfügung. Geplant sind Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Kinder und Jugendliche und selbstverständlich stehen auch Hausfrauenkurse auf dem Programm. Es besteht die Möglichkeit Einzelunterricht zu nehmen oder in 2er bzw. 3er-Gruppen gezielt Tennis spielen zu erlernen. Auskünfte und Reservierungen können Sie im Tennisstüberl erhalten bzw. dort vorgenommen werden oder rufen Sie einfach die Mobil-Nr.: 0676 / 336 62 97.





Zahlreiche Zuschauer konnten sich über einen glücklichen Sieg der I-Mannschaft im Auftaktspiel freuen.  
Foto: Sepp Steiner

## Meisterschafts-NEWS:

Die Tennisunion Dölsach nimmt mit zwei Mannschaften an der Kärntner Tennismannschaftsmeisterschaft teil. Die I. Mannschaft siegte in der 2. Klasse A im Heimspiel gegen die TSU Ainet überraschend knapp mit 5:4. Die TU-Dölsach zählt in dieser Klasse sicherlich zu den Mitfavoriten für den Aufstieg. Die II. Mannschaft spielte in der 3. Klasse A zuerst zuhause gegen SPG St. Jakob/Def. II. Nach ausgeglichenem Verlauf siegte man klar mit 7:2. Das primäre Ziel der zweiten Mannschaft ist wieder der Klassenerhalt, den man mit der jungen Mannschaft aber sicherlich schaffen kann. Weiters nimmt die Damenmannschaft um Mannschaftsführerin Lisi Pondorfer am erstmals ausgetragenen regionalen Sommercup teil, der in den Monaten Mai und Juni zur Austragung gelangt.

## Wichtige Termine 1999

### KARNTNER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT:

2. Runde 30.05. 3. Runde 06.06. 4. Runde 13.06.  
5. Runde 20.06. 6. Runde 27.06. 7. Runde 04.07.

**Kinderkurs:** 05.07. bis 09.07.

(letzte Schulwoche)

**Kindertraining:** 12.07. bis 10.09.

1 bis 2 x wöchentlich

Der Vereinsführung ist es erstmals gelungen, ein ÖTV-D-Turnier nach Dölsach zu holen. In der Zeit von 10. bis 14. Juli 1999 werden auf den Plätzen der TU-Dölsach u. a. österreichische Topspieler um den Titel kämpfen. Als Einstimmung und Eröffnung findet am 10. Juli ein Open Air-Konzert statt.

Weiters findet in den Sommermonaten im Oberkärntneraum eine Kärntner-Jugendturnier-Serie statt. Geplant sind vier Turniere, wobei eines in der Zeit vom 16. - 18. Juli 1999 auf der Anlage der Tennisunion Dölsach ausgetragen wird.

*Auf viele Besucher (auch Nichttennisspieler) und Zuseher bei den Meisterschaftsspielen auf unserer wunderschönen Tennisanlage freut sich die Tennisunion Dölsach.*

## Tenniskantine Dölsach

ab sofort

**jeden DONNERSTAG**

von 17.00 bis 22.00 Uhr

# GRILLABEND



Alfons und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch!

## Achtung! FERIALEKRÄFTE gesucht!

In den Sommermonaten werden für die **Tenniskantine Dölsach** zwei **Ferialkräfte** aufgenommen. Interessierte melden sich bitte bei **Alfons Patterer - Tenniskantine Dölsach** Tel. 04852/68282 - oder schauen einfach persönlich vorbei.



Freiwillige Feuerwehr Dölsach:

## Ehrung verdienstvoller Mitglieder anlässlich der Jahreshauptversammlung

Traditionell die letzte Jahreshauptversammlung der Feuerwehren des Bezirkes Lienz, ist jene der FF Dölsach, die heuer am 27. März im neuen Kultursaal der Gemeinde im Tirolerhof abgehalten wurde. Von den 65 Aktiven und drei Reservisten waren 43 erschienen. Kommandant Bgm. Josef Mair konnte die gesamte Spitze des Bezirksfeuerwehrverbandes mit BFK Ferdinand Draxl, BFI Hans Stefan und AFK Alfred Wendlinger, sowie Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Klaus Köck, Vize-Bgm. Rudolf Neumayr, Pfarrer Alban Ortner und weitere Ehrengäste begrüßen.



v.l.: AFK Alfred Wendlinger, BH-Stv. Dr. Klaus Köck, Kdt. Mair Josef, Reinhold Draschl, Kurt Mair, Robert Possenig, BFI Hans Stefan und BFK Ferdl Draxl.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Kameraden wies der Kommandant in seinem Bericht auf die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr hin. Neben Übungen, Kameradschaftsveranstaltungen, offiziellen Ausrückungen und Winterschulungen war die FF Dölsach im vergangenen Jahr einsatzmäßig zum Glück nur "geringfügig beschäftigt" - es gab also keine großen Brände.

In der guten Ausrüstung der FF Dölsach hat sich im vergangenen Jahr nichts Gravierendes verändert, neu angelobt wurde Christian Rupitsch, der wie zwei, schon im Vorjahr angelobte Jungmänner, zum Feuerwehrmann befördert wurde. Den Dienstgrad Oberfeuerwehrmann erhielten Andreas Stocker, Gerald Ortner, Josef Moser und René Draschl, zum Hauptfeuerwehrmann ernannt

wurden Bernhard Steiner und Martin Mayerl. Die Verdienstmedaille des Landes Tirol für 25 Jahre ersprießliches Wirken in der Feuerwehr überreichte Dr. Klaus Köck an die Kameraden Reinhold Draschl und Kurt Mair. Kommandant Mair bekam von BFK Draxl die Verdienstmedaille Stufe IV des Landesfeuerwehrverbandes Tirol überreicht. Wenig Kritik und viel Lob für die Arbeit der Feuerwehr gab es seitens der Bezirksfunktionäre. Der Bezirksfeuerwehrkommandant berichtete über den Bau der neuen Landesfeuerwehrschule in Telfs und sprach den geehrten sowie beförderten Kameraden Anerkennung aus. Draxl meinte - unter Hinweis auf den ebenfalls anwesenden Dölsacher Kommandant-Stellvertreter J. R. Possenig -, daß die Feuerwehren bei den Einsätzen während der Lawinenskatastrophe im Paznauntal eigentlich medial kaum erwähnt wurden und seitens der Wehren mehr



Kommandant Bgm. Josef Mair bekommt die Verdienstmedaille Stufe IV des Landesfeuerwehrverbandes Tirol verliehen. Fotos: Raimund Moosmair

Öffentlichkeitsarbeit notwendig wäre. Possenig regte an, in den Feuerwehren sogenannte "Mediensprecher" zu installieren, die sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern sollten. Der Bezirkskommandant sagte engere Zusammenarbeit mit den Medien zu. Im Ausblick auf das kommende Jahr teilte Kdt. Mair mit, daß nach einem Jahr Pause heuer wieder das traditionelle Pfingstfest der

FF Dölsach im Zelt am Bahnhof stattfindet, wobei das bekannte **GOLDRIED-QUINTETT** engagiert werden konnte.

PFINGSTEN

**Feuerwehrrfest** (Zeltfest beim Gasthof Marinelli)

Samstag, 22. Mai:

**GOLDRIED QUINTETT** ab 20.30 Uhr

Sonntag, 23. Mai:

Frühschoppen Musikkapelle Dölsach 11.00 Uhr

Großglocknerkapelle Kals 14.00 Uhr

Original Fidele Lavanttaler ab 20.00 Uhr